einzelverkaufspreis 1.50 dm incl. 5,5% mwst.

Informations-Dienst

zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten



ERSCHEINT WÖCHENTLICH NR. 87 5.7.1975

INLAND

AUSLAND

DOKUMENTATIONEN

FÜR ALLE DIE UNS WAS SCHICKEN: wir haben jetzt auch ein postfach.
die anschrift lautet:
frankfurter informationsdienst
postfach 90 03 43
6000 frankfurt 90

herausgeber:
frankfurter informations-dienst e.v.
6 frankfurt 90
hamburger allee 45
tel.0611/704352

postscheckkonto:
frankfurter informations-dienst e.v.
6 frankfurt 90
nr. 52 52 28 - 602

verantw. redakteur:
f. kern

redaktionsschluß:
donnerstag 20 uhr

kontaktzentren:

2 hamburg 13
buchladen manifest
schlüterstr. 79
tel.44 40 03

463 bochum-querenbg.
pol. buchladen
im westenfeld
tel.70 23 36

74 tübingen
aktion pol. buchladen
nauklerstr. 20

8 münchen
basis buchhandlung
adalbertstr. 41 b
tel.2 80 95 22

schweiz: eco libro
8004 zürich
engelstr. 62
tel.01 39 12 67

monatsabonnement:
6,- dm gegen vorkasse

probeexemplare nur
gegen 1.50 dm
vorauskasse

DARMSTADT (ID)
2. juli

MASSENENTLASSUNGEN BEI SPRINGER

am 26. juni 1975 fand bei springer eine betriebsversammlung statt. seit drei wochen gab es gerüchte über massenentlassungen.

nachdem in den monaten februar und märz dreißig bis vierzig kollegen entlassen wurden - "die genaue zahl kennt nur die geschäftsführung" - so der betriebsrat - sollen nun durch eine formatänderung und verlegung der produktion der "funkuhr" nach ahrensburg weitere 150 kollegen entlassen werden. die geschäftsleitung hielt es nicht einmal mehr für nötig, die zahlen zu dementieren, und manche kollegen halten es für möglich, daß es noch hundert mehr werden. achtzig "unstetig beschäftigte" - das sind die leute, die man einstellen und täglich wieder feuern kann - ist mitgeteilt worden, daß sie ende august nicht mehr zu erscheinen brauchen.

am gleichen tag lag bei springer ein artikel der welt auf der rotation, in dem die gewinn- und verlustrechnung von 1974 analysiert wurde. daraus ist zu entnehmen: schon 1974 hatte der konzern 450 arbeitsplätze "abgebaut", die auflagen jedoch durchgängig erhöht. da kann sich jeder ausrechnen, was das bedeutet: arbeitshetze. und in der tat hat die geschäftsleitung für den druck des "spiegel" von den "unstetig beschäftigten" überstunden gefordert. dieses "geschäft" machte jedoch kein kollege mit. mit großem beifall quittierte die betriebsversammlung diese solidarität.

mittwoch, den 25. juni hatten die vertrauensleute eine protestdemonstration beschlossen und kollegen hatten während der arbeitszeit transparente geschrieben. so zogen etwa zwei drittel der betriebsversammlung (die beiden freien schichten) vor das tor, wo einige kollegen aus anderen druckbetrieben warteten.

doch nicht nur diese standen vor demtor, auch die "normale" polizei und mindestens sieben bis acht von der politischen polizei begleiteten die 300 demonstranten und machten fotos, worüber die kollegen wütend wurden.

als nächste kampfmaßnahmen werden besser organisierte demonstrationen diskutiert, vor allem mit einer größeren beteiligung der in darmstadt recht zahlreichen druckbetriebe. ebenso wird über arbeit nach vorschrift diskutiert und darüber, daß keine überstunden mehr gemacht werden sollen, z.b. beim "spiegel"-druck .

BERLIN (ID)
2. juli

AKTIONSKOMITEE GEGEN BERUFSVERBOTSPRAXIS DES SENATS

an der freien universität berlin entwickelte sich im laufe des sommersemesters eine breite aktionseinheit gegen die berufsverbote, der seit längerer zeit erstmals wieder eine zusammenarbeit fast aller linker gruppen, organisationen, gewerkschaftsgruppen und einzelpersonen zugrunde liegt. dieser aktionseinheit gelang es, trotz schwieriger geburtswehen, die sich über monate hinzogen, bis zum ende des semesters eine erfolgreiche front gegen die berufsverbotspraxis des berliner senats aufzubauen. in zahlreichen fachbereichen wurden vollversammlungen durchgeführt, eine erste uni-vollversammlung am 5. juni brachte eine breite unterstützung der 2.000 anwesenden universitätsmitglieder für die aktivitäten des aktionskomitees. an der fu und - in absprache mit einem vorbereitungskomitee - an der tu wurden an beiden berliner universitäten hochschultage bzw großveranstaltungen durchgeführt. vorläufiger höhöpunkt der aktivitäten war eine zentrale demonstration auf berliner ebene gegen berufsverbote, an der sich am 25. juni ca. 10.000 menschen beteiligten.

neben der information und politischen aktivierung der universitätsangehörigen setzt sich das aktionskomitee weitere ziele, so die zusammenarbeit mit teils ähnlich stukturierten, teils anders zusammengesetzten berufsverbotsinitiativen in der brd, den aufbau langfristiger kontakte zu demokratischen und sozialistischen organisationen und persönlichkeiten im europäischen ausland, die zusammenarbeit und gegenseitige unterstützung von zusammenschlüssen von lehrern, eltern und schülern, die in verschiedenen berliner bezirken existieren, so in spandau, kreuzberg und steglitz. darüber hinaus kommt es darauf an, flankierende maßnahmen im kampf gegen die berufsverbote, die zwar auch von den meisten organisationen bisher immer verbal gefordert wurden, aber niemals praktisch in angriff genommen wurden, einzuleiten. darunter fällt die einrichtung einer juristischen beratung für alle diejenigen, die gegenwärtig politisch überprüft werden oder bereits vom berufsverbot betroffen sind, wie auch eine wirksame materielle unterstützung der prozeßführung und sonstige finanzielle hilfe für die jenigen genossen, die durch die sich teilweise monatelang hinziehenden überprüfungsverfahren in geldnot geraten sind.

bei der lösung dieser aufgaben ist das berliner aktionskomitee während dieses semesters ein gutes stück vorangekommen. über die regelmäßige herausgabe eines infos wurde zunächst im hochschulbereich eine kontinuierliche information erreicht. eine ausführliche dokumentation der bisherigen berliner berufsverbotsfälle der letzten monate wurde erstellt, die durch eine weitere dokumentation im frühherbst ergänzt werden soll. die dokumentation "überprüfung der politischen treuepflicht - berufsverbot", 82 seiten, kann für 2,50 dm bezogen werden vom aktionskomitee gegen berufsverbote c/o otto-suhr-institut, 1 berlin 33, ihnestraße 21, raum 100, tel.: 030/838 23 30.

an den einzelnen fachbereichen der fu wurden dezentrale berufsverbotsinitiativen gegründet, in denen vorwiegend unorganisierte studenten und fortschrittliche lehrkräfte zusammenarbeiten. deren arbeit bezieht sich nicht nur auf akute berufsverbote und überprüfungsfälle an den jeweiligen instituten, sondern diese initiativen haben auch damit begonnen, mit bestimmten lehrer-eltern-gruppen in den stadtteilen zusammenzuarbeiten. beispielsweise hat die fb-initiative der historiker eine patenschaft mit einer spandauer schule vereinbart, an der vier lehrer vom drohenden rausschmiß bedroht sind. durch die arbeit eines aussschusses, der die verbindung zu presse und anderen medien herstellen soll, konnte erreicht werden, daß verschiedene berliner zeitungen, das lokale fernsehprogramm (berliner abendschau) sowie die hiesigen rundfunksender relativ ausführlich über die frage der berufsverbote berichten. durch ein mehrsprachiges flugblatt, das während der filmfestspiele verteilt wurde, soll ein beitrag zur internationalen verbreiterung der front gegen die berufsverbotspraxis geleistet werden.

diese praktischen schritte, die natürlich in vieler hinsicht noch unvollständigen charakter haben, mußten allerdings über weite teile des semesters in sehr mühsamen auseinandersetzungen gegen die an den berliner hochschulen existierenden partei-organisationen kpd/ksv, khg/kbw, sew, durchgesetzt werden. daß die auseinandersetzung erfolge brachte, ist für kenner der berliner links-szene ausdruck der tatsache, daß seit einiger zeit in der berliner linken zunehmend eine links-plurale tendenz wächst, die davon ausgeht, daß das gegenwärtige organisationsspektrum es nicht nur vielen linken unmöglich macht, sich irgendwie vernünftig zu betätigen, sondern daß die gegenseitige selbstblockierung der organisationen inzwischen ein ausmaß erreicht hat, das es nicht mehr erlaubt, weiterhin das scheitern elementar notwendiger aktivitäten wie z.b. den kampf gegen die berufsverbote passiv-leidend mitanzusehen.

das zustandekommen und die bisherige arbeit des aktionskomitees ist in dieser hinsiht ein erster schritt. hauptaufgabe in den sommermonaten wird es sein, die institutionellen seiten in der arbeit des komitees (geldsammlunge, juristische beratung, organisierte anknüpfung von kontakten nach westdeutschland und ins ausland, abstimmung mit außeruniveristären initiativen, stabilisierung der fachbereichsinitiativen) zu verbessern, um für die herbst- und wintermonate wohlgerüstet in die auseinandersetzungen mit dem berliner senat treten zu können.

zur information ausländischer besucher in berlin :

in einem flugblatt des aktionskomitees gegen berufsverbote, bestimmt für ausländische gäste der berliner filmfestspiele, heißt es unter anderem: "in der bundesrepublik deutschland und westberlin verbreitet sich große sorge bezüglich einer politischen entwicklung, die es im bereich der massenmedien durch repression und ökonomische konzentration faktisch eine politische zensur - bzw. selbstzensur der journalisten, film- und fernsehschaffenden, die um ihre stellung fürchten - herbeigeführt hat.

sie glauben, die bundesrepublik deutschland und westberlin seien ein freies land. in den geltenden gesetzen wird allen bürgern unseres landes freie meinungsäußerung, freie berufswahl, versammlungsfreiheit freiheit der wissenschaft, forschung und lehre und viele weitere demokratische rechte zugesichert.

diese rechte werden nicht respektiert.

so wurden arbeiter und angestellte schon immer entlassen, wenn sie für parteien der linken kandidierten, oder auch nur öffentlich zu deren wahl aufriefen.

heute werden - lehrer aus dem schuldienst entfernt, wenn sie an linksgerichteten demonstrationen und versammlungen teilgenommen haben - ärzte und krankenschwestern werden entlassen, weil sie die parteien der linken unterstützten - arbeiter und angestellte werden entlassen, weil sie kritisch zur situation im betrieb und gesellschaft stellung nehmen - professoren und wissenschaftler sollen aus der universität entfernt werden, weil sie nach der marxistischen methode forschen und lehren. - man ist sogar soweit gegangen, daß lehrerinnen, deren ehemänner in linksgerichteten parteien arbeiten oder als rechtsanwälte angeklagte der baader-meinhof-gruppe verteidigen, aus dem schuldienst entlassen wurden.

sie wissen, daß eine politische entwicklung, die die absolute staatsloyalität des deutschen volkes erzwang, in unserem land furchtbare folgen hatte. helfen sie uns deshalb, eine solche entwicklung heute zu verhindern. heute schon gibt es 1.200 fälle des politischen berufsverbots und der geheimdienst hat 400.000 bürger einer politischen überprüfung unterzogen."

FRANKFURT (ID)
3. juli

ZU DEN HAFTBEDINGUNGEN DER GEFANGENEN AUS DEM KOMMANDO HOLGER MEINS

sei t der auslieferung der gefangenen des kommando holger meins durch die schwedische regierung an die behörden der brd ist es der bundesanwaltschaft und dem bka bisher erfolgreich gelungen, eine totale informationssperre über die haftbedingungen dieser politischen gefangenen zu verhängen.

auf weisung der abteilung terrorismus des bka sind mit dem ziel, jeden noch so geringen kontakt zwischen den gefangenen des kommandos und den mitgefangenen systematisch abzuschneiden, folgende die einzelhaft noch verschärfende maßnahmen angeordnet worden:

vor den vergitterten fenstern wurden zusätzlich fluchtgitter angebracht, damit man nicht aus dem fenster sehen kann und nicht von den übrigen gefangenen gesehen werden kann.

während der dauer des allgemeinen hofgangs werden die so vergitterten fenster geschlossen, damit die politischen gefangenen den hofgängern nichts zurufen können.

damit die politischen gefangenen während ihres hofgangs (einzelhofgang) keinen kontakt zu den mitgefangenen aufnehmen können, steht ihnen nur ein "kleiner kreis" zur verfügung, wobei zwei vollzugsbeamte ständig darüber wachen, daß der jeweilige gefangene diesen kreis nicht überschreitet. gefangene, deren zellen an den "kleinen kreis" angrenzen, werden während des einzelhofgangs der politischen gefangenen aufgrund von anstaltsverfügungen von ihren zellenfenstern ferngehalten.

wenn bei einem der gefangenen eine akute notlage eintritt, etwa lebensgefahr, darf er nicht ins krankenhaus gebracht werden, selbst wenn der anstaltsarzt dies anweist, wie es in einer anstaltsverfügung der jva köln-ossendorf heißt, die karl-heinz dellwo betrifft: " ausführungen - auch in äußersten notfällen (z.b. lebensgefahr) sind erst durchzuführen, wenn die sicherungsgruppe bonn (tel.: 02221/35001 - nachts apparat 311) entsprechende weisung erteilt hat."

die essensausgabe erfolgt nicht wie gewöhnlich durch sogenannte hausarbeiter (gefangene), sondern nur durch vollzugsbeamte, damit auch hier die isolation gewahrt bleibt.

bei allen mitgliedern des kommandos holger meins erfolgt tägliche leibesvisitation,

tägliche durchsuchung der zellen und sämtlicher sachen der gefangenen (trotz dieser schon totalen überwachung wurden, so etwa am 6. juni 1975 im fall dellwo, noch die gesamte privat- und verteidigerpost mit der zynischen begründung "gefahr im verzug" von beamten der abteilung "t" des bka beschlagnahmt.

die gefangenen werden bei tag und nacht in unregelmäßigen abständen mindestens jedoch jede halbe stunde (rössner sogar alle 15 minuten) durch den spion beobachtet. das ergebnis der beobachtungen ist dann in die hierfür vorgesehenen meldebücher einzutragen.

die nebenzellen werden nicht belegt.

besuche dürfen nicht empfangen werden. selbst ihre verteidiger erhalten die besuchsgenehmigungen nur mit ausdrücklicher erlaubnis der bundesanwaltschaft (hausinterne anweisung für rössner). die gefangenen müssen vor und nach jedem besuch eine leibesvisitation über sich ergehen lassen. dies gilt auch weitgehend für die anwälte.

die gefangenen dürfen ferner keine nachrichten über die gemeinschaftsrundfunkanlage empfangen und erhalten entweder gar keine zeitungen oder erst dann, wenn die zensur durchlaufen ist.

die unmenschlichen haftbedingungen sind für einzelne gefangene des kommandos noch zusätzlich verschärft. z.b. erhielt karl-heinz dellwo fünf tage arrest (d.h. täglich nur 700 g brot, kein bett, ausschluß vom einzelhofgang). zur begründung wurde angeführt, er habe seine zelle nicht ordentlich ausgefegt, mit einem kugelschreiber parolen an die wand geschrieben. inzwischen stellte der leiter der haftanstalt köln-ossendorf erneut einen antrag auf verschärften arrest für sieben tage und einkaussperre für dreißig tage beim zuständigen haftrichter des bundesgerichtshofes. begründung: dellwo habe den spion verschmiert, so daß er nicht mehr ordentlich überwacht werden könne, er habe ferner ein loch in das fliegendrahtgitter am fenster seiner zelle gehauen und schließlich mit einem stück kalk"genossen, habt mut zu kämpfen" an eine zellenwand geschrieben.

zur haft von elisabeth von dyck

elisabeth von dyck wurde in der schweiz wegen waffentransports und mitgliedschaft in einer kriminellen vereinigung verhaftet und an die deutschen behörden ausgeliefert. sie soll in der nacht vom 4. auf den 5. märz 1975 waffen an rechtsanwalt siegfried haag weitergegeben haben und zuvor am 1. märz 1975 bei verhandlungen über die einzelheiten der angeblichen waffenlieferungen anwesend gewesen sein. bis heute haben weder elisabeth von dyck noch ihr verteidiger, der inzwischen verhaftete rechtsanwalt croissant, das belastungsmaterial einsehen können, das sich auf die aussage eines ominösen zeugen beschränkt, der bei der tat anwesend gewesen sein soll.

dennoch wird sie seit drei monaten unter denselben haftbedingungen gefangengehalten wie die genossen vom kommando holger meins. und das, obwohl die bundesanwaltschaft sich nicht traut, den wortlaut der aussage ihres zeugen zu veröffentlichen, ganz zu schweigen davon, ihn in person zu präsentieren. offensichtlich gewarnt durch die verheerenden reinfälle, die sei mit ähnlichen zeugen erlitten hat, wie z.b. rolf mauer und jürgen bodeux.

FRANKFURT
3. juli

SIEGFRIED HAUSNER STARB DURCH DIE SCHWEDISCHE POLIZEI IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEN DEUTSCHEN STAATSSCHUTZBEHÖRDEN

siegfried hausner wurde nach der gescheiterten befreiung von politischen gefangenen in der brd durch schwedische polizisten in zusammenarbeit mit "staatsschutzbehörden" und der justiz in der brd ermordet. aber nach der explosion in der deutschen botschaft in stockholm gemeinsam mit vier weiteren mitgliedern des kommando holger meins unbewaffnet festgenommen wurde (der druck der explosion hatte ihnen sämtliche waffen aus den händen gerissen), hatte hausner zwar geringe brandverletzungen erlitten, keineswegs jedoch war er lebensgefährlich verletzt. er hatte zuvor bei vollem bewußtsein zusammen mit lutz taufer den schwer verletzten bernhardt rössner aus dem botschaftsgebäude herausgetragen, wobei hausner ihn zeitweise allein tragen mußte, weil der durchgang durch herumliegende trümmer erschwert war.

danach liefen hausner und taufer zurück, um den sterbenden genossen ulrich wessel aus dem brennenden botschaftszimmer herauszuholen. als sie entdeckten, daß ulrich wessel bereits tot war, ließen sie ihn am absatz des treppenhauses zurück.

ins freie gelangt schrie hausner "nicht schießen!" und alle warfen sich flach auf den boden, um nicht von den schwedischen scharfschützen erschossen zu werden.

hierauf erfolgte die festnahme des kommandos. keiner der genossen leistete weder vor noch während der festnahme widerstand, weil sie sonst mit höchster wahrscheinlichkeit erschossen worden wären.

direkt nach ihrer festnahme wurden sie, obwohl wehrlos, von der schwedischen polizei auf schwerste mißhandelt. a) bernhard rössner mit dem maschinenpistolenkolben so schwer auf den kopf geschlagen, daß er noch in schweden sofort ärztlich versorgt werden mußte. b) lutz taufer wurde mit mp-kolbenschlägen ins genick traktiert. c) das gleiche geschah auch mit karl-heinz dellwo. dieser wurde später noch auf dem polizeirevier gefesselt, mehrmals ca. 1,50 m hochgehoben und dann auf den boden fallengelassen.

siegfried hausner wurde mit kolbenschlägen so schwer verletzt, daß er sofort ins karolinska krankenhaus bewußtlos eingeliefert werden mußte, wo dann mehrere schädelbrüche festgestellt wurden. erst am 28. april erwachte hausner wieder aus tiefer bewußtlosigkeit.

zum einen wegen des massiven drucks der bundesregierung, zum anderen wegen bombendrohungen auf schwedische institutionen, die deutschen "terroristen" zugeschrieben wurden, stimmte die schwedische regierung der auslieferung der genossen an die deutschen behörden zu. bereits am 26. april um drei uhr morgens wurden krabbe, rössner, dellwo und taufer in die bundesrepublik ausgeflogen.
hanna krabbe war tags zuvor wegen schwerer splitter- und brandverletzungen an der brust operiert worden. da der abtransport

der frisch operierten wegen des hohen risikos für ihr leben medizinisch nicht zu vertreten war, weigerte sich der schwedische arzt bengt zetterstroem jede verantwortung hierfür zu übernehmen.

sofort nachdem siegfried hausner am 28. april aus seiner bewußtlosigkeit erwachte, wurde er einem ausweisungsverhör unterzogen (was nach schwedischem recht voraussetzung für eine ausweisung ist). danach wurde hausner, obwohl er noch ständig tropfinfusionen erhielt und nur mit einer kanüle in der luftröhre atmen konnte, noch amselben tag von stockholm nach köln per flugzeug gebracht und zunächst in die universitätsklinik eingeliefert.

siegfried hausners zustand war so ernst, daß nur die sofortige fachärztliche behandlung in einer intensivstation eines krankenhauses sein leben hätte retten können.

zwar hat schweden die in der welt führende spezialklinik für verbrennungen, so daß eine behandlung von hausner dort angebracht gewesen wäre, dennoch erklärten drei ärzte, alle mit großer erfahrung auf dem gebiet hochgradiger verbrennungsschäden, hausner für transportfähig. dies bestätigt, daß nicht die verbrennungen (siehe id 79) sondern die schädelverletzungen das medizinisch entscheidende problem darstellten.

von den schwedischenärzten ist eine transporterlaubnis vermutlich nur unter der bedingung erteilt worden, daß hausner wegen seiner schädelverletzungen sofort einer intensivbehandlung in einer deutschen spezialklinik unterzogen würde. tatsächlich aber wurde er auf betreiben des bka unter zustimmung der bundesanwaltschaft unter strengster geheimhaltung nach stuttgart-stammheim transportiert, obwohl es dort weder eine intensivstation für schädelverletzungen noch für verbrennungschäden, sondern nur eine mehr schlecht als recht eingerichtete station zu r behandlung der raf-genossen während des hungerstreiks gab.

verantwortlich für die medizinische versorgung siegfried hausners war der anstaltsarzt dr. henk, über dessen fähigkeiten als facharzt der psychiatrie man sich streiten kann, der allerdings keine rlei qualifikationen auf dem gebiet der neurochirurgie und der verbrennungsschäden besitzt. dr. henk stellte bei siegfried hausner schwere verbrennungen, schädelverletzungen und -frakturen fest. am 4. mai starb siegfried hausner nach dem gutachten von dr. henk und der von ihm zugezogenen fachärzte an seinen brandverletzungen und mehreren schädelverletzungen.

als am 30. april hausner der haftbefehl verkündet werden sollte, schrieb hausner auf einen zettel, (da er bereits wegen seiner schädelverletzung nicht mehr sprechen konnte), daß er rechtsanwalt croissant sprechen wolle. dies wurde rechtsanwalt croissant allerdings erst durch ein schreiben mit dem poststempel vom 5. mai, also einem tag nach dem tod siegfried hausners, mitgeteilt.

bei der noch am todestag durchgeführten obduktion durch prof. dr. med. rauschke wurden bei siegfried hausner angeblich keinerlei schädelverletzungen festgestellt. dieser befund muß umso zweifelhafter erscheinen, da hausners leiche mit ungewohnter eile unmittelbar nach der obduktion nur im beisein von kriminalbeamten und den eltern hausners beerdigt wurde.

der tod siegfried hausners ist ebenso wie der tod von holger meins und katharina hammerschmidt ein beweis dafür, daß das rechtsinstitut haftunfähigkeit für politische gefangene abgeschafft worden ist. was unter solchen umständen das leben der anderen politischen gefangenen in der brd noch wert ist, kann sich jeder selbst ausrechnen.

FRANKFURT (ID)
23. juni

PRESSE IN DÄNEMARK: KOPIE TOTALITÄRER SYSTEME

"ekstrabladet", dänemarks größte tages- und boulevardzeitung, im leitartikel vom 23.5.1975:

"westdeutsche abrechnung mit der baader-meinhof-gruppe kann mit der rückkehr zu manchen idealen aus dem dritten reich enden. in einem natürlichen versuch, sich zu verteidigen gegen die gewaltsamen übergriffe dieser gruppe, sind die brd-staatsorgane auf dem weg zu übersehen, daß die demokratie sich nicht verteidigen läßt durch kopierung totalitärer systeme, menschenverachtung und einschränkung der persönlichen freiheit.

gezwungen von der reaktionären strauß-hetze, ist die offizielle brd - schön assistiert von der springerpresse - unterwegs, die angeklagten im voraus als schuldig zu verurteilen. alles, was noch fehlt, ist die unterschrift des gerichts. in der praxis wird die hetze nicht zuletzt dadurch unterstützt, daß die verteidiger durch ihren ausschluß indirekt selbst auf die anklagebank gesetzt werden. die gleiche methode wurde am beispiel carl madsen angewandt, der von der kommunistenverteidigung ausgeschl ossen wurde, weil er mit diesen sympathisierte. (carl madsen war widerstandskämpfer, jahrelang verteidiger des "kleinen mannes", mitglied der dänischen kommunistischen partei - anm. d.übers). verrückt, nicht wahr, aber es ist der neue alltag in der brd. ohne ein klares festhalten an den freiheitsrechten werden die hauptangeklagten im baader-meinhof-prozeß zuletzt die offiziellen staatsorgane sein, weil diese glauben, dje freiheit für eine zeitlang beiseite stellen zu können. geht die hetze weiter, hat die baader-meinhof gruppe ganz genau das erreicht, was sie wollte: sie hat die staatsorgane dazu provoziert, ihre eigene demokratische heuchelei bloßzustellen. das opfer ist dann die zurückgewonnene freiheit, die geopfert wurde, als sie gegen einen übergriff verteidigt werden sollte.

weitere auszüge aus "ekstrabladet" vom 21.5.1975:

dies ist ein krankes mahnmal einer kranken gesellschaft. auf einer offenen wiese ca. 10 km außerhalb stuttgarts ein enormer betonklotz. wie ein kz, 20 millionen dm hat dieses monument die brd gekostet. nur gebaut, um rache zu üben, nur gebaut, weil das politische klima in der brd nicht platz hat für einen einzigen fehler im baader-meinhof-prozeß."

"die presse wird kontrolliert. danach kann man sich genausogut damit abfinden, möglicherweise in allen westdeutschen karteien aufgeführt zu sein."

"dieser prozeß wird bezüglich sicherheitsvorkehrungen noch die nürnberger prozesse übertreffen. drinnen im kalten saal hinter schußsicherem glas sitzen dann g. ensslin, u. meinhof, a. baader und j.c. raspe. von heute an 21.5.1975, 9 uhr soll jeder zweifel ihnen zugute kommen. die nächsten tage werden zeigen, ob es stimmt."

FRANKFURT (ID)
3. juli

AUSLÄNDISCHER PROTEST GEGEN VERTEIDIGERAUSSCHLÜSSE

bereits vor und während der ausschlußverfahren haben zahlreiche vereinigungen von richtern und rechtsanwälten des auslandes entschieden gegen das verteidigerausschlußgesetz und die eingeleiteten ausschlußverfahren protestiert. so 188 rechtsanwälte aus den usa, darunter william kunstler, peter weiss, william schaap und ramsey clark (ehemaliger us-justizminister); 89 rechtsanwälte aus lüttich, die vereinigung demokratischer richter in italien, die französische richtergewerkschaft, die französische rechtsanwaltsgewerkschaft und die vereinigung katholischer juristen in paris. zur resolution von 150 belgischen, französischen, holländischen und italienischen rechtsanwälten, professoren und richtern am 6. april 1975 siehe id 75: "in erinnerung an gepflogenheiten der nazi-justiz".

REUTLINGEN (ID)
25.juni

PROZEß GEGEN GRIECHISCHE ANTIFASCHISTEN

am 29.12.73 fand in betzingen ein fest der "körperschaft griechischer pfadpfinder" in deutschland statt. diese sich als gemeinnützig gebende vereinigung wurde während der militärdiktatur in griechenland durch erlaß von dem obristen und minister für sport, aslandis, gegründet und sollte dazu dienen, den kindern der griechischen emigranten den geist der "nationalen revolution" einzuimpfen. um seine ziele verfolgen zu können, wurde der pfadpfinderverband reichlich mit geldmitteln ausgestattet. erreichte er damit seine ziele nicht, folgten andere methoden: bedrohung, erpressung und einschüchterung derjenigen emigranten, die sich weigerten, ihre kinder dieser organisation auszuliefern und erstellung von schwarzen listen.

auf dieses fest ging eine gruppe von antifaschistischen griechen und deutsche studenten. auf dem flugblatt, das sie dort verteilten, stand explizit geschrieben, daß sie nicht gekommen waren, um das fest zu sprengen und sich dort zu prügeln, sondern sie wollten mit den versammelten emigranten diskutieren, was sich hinter dem "harmlosen" fest verbarg und was für eine sorte von "pfadfindern" die organisatoren waren. zum teil trugen diese ganz provokativ faschistische abzeichen an den jacken und ein teil von ihnen ist in dem faschistischen, halboffiziellen "verband der griechen in deutschland" organisiert.

die versammelten zeigten interesse an information, als sich jedoch eine diskussion anbahnte, schnitten die organisatoren das mikrokabel durch und begannen mit flaschen und stuhlbeinen auf die "eindringlinge" einzuschlagen, die sich mit unterstützung von ein paar emigranten dagegen verteidigten. die herbeigerufene polizei nahm zunächst ein paar antifaschisten fest und schrieb die personalien auf. als man sie jedoch über die hintergründe informierte, ließen sie die festgenommenen wieder frei und griffen nicht mehr ein, als sich die angegriffenen weiter verteidigten.

am 3.juni 1975 stehen nun zwei griechen vor den schranken des reutlinger amtsgerichtes. die anklage, die aufgrund von aussagen ein paar griechischer faschisten zusammengeschustert wurde, lautet auf "störung einer veranstaltung", "körperverletzung" und "beleidigung". außerdem wird einem der beiden angeklagten noch vorgeworfen, in der mensa der uni tübingen eine schlägerei mit einem bekannten provokateur der junta angefangen zu haben, wogegen viele bezeugen können, daß er bedroht wurde und sich nur verteidigt hat. indem man bei dem prozeß versucht, die politischen hintergründe herauszuhalten, soll der eindruck entstehen, es werden einfach zwei notorische schläger abgeurteilt.

die beiden angeklagten sind seit langem als entschiedene gegner der militärdiktatur bekannt, die sie offen bekämpft haben. so waren sie auch ein dorn im auge der bezahlten provokateure und schläger der junta, die durch denuntiation, aufbrechen und lesen der post von emigranten diese einschüchterten, erpressten und den entzug von pässen erreichten. gegen thakis bojakos, den einen der beiden angeklagten, wurden schon vor einem jahr auf einmal 18 anzeigen mit hilfe desselben anwaltes vorgebracht, wobei es sich um verschiedene "vorfälle" an verschiedenen orten handelte. dazu der kommentar von richter dubbers: es sei schade, daß diese anzeigen nicht weiter verfolgt worden seien, da man jetzt bojakos nicht als wiederholungstäter aburteilen könne.

auch die jetzige anzeige gegen bojakos war zunächst vom staatsanwalt zu den akten gelegt worden, da kein öffentliches interesse an der verfolgung bestand. bleibt zu fragen, warum diese anzeige plötzlich wieder ausgegraben wurde. voraussging ein eineinhalb jahre dauernder nervenkrieg der deutschen behörden gegen den griechen. entsprechend der obigen äußerung des richters verlief der ganze prozeß.

die zeugen der verteidigung wurden in einem fort eingeschüchtert und unter androhung von ordnungsstrafen daran gehindert, politische aussagen zu machen. zwei von ihnen wurden an zwei aufeinanderfolgenden tagen festgenommen, da sie von einem zeugen der anklage, einem bekannten faschisten, derselben tat beschuldigt wurden. der zeuge der anklage: er sei von einem bedroht worden. richter dubbers ordnete die festnahmen ohne vorherige anhörung an. "das kann schon sein, daß sie das nicht waren, dann war es einer ihrer freunde."

dubbers ließ des öfteren "stimmungsmachende" bemerkungen über die angeklagten fallen, die auf "privaten informationen" beruhten, gemeint war wohl der verfassungsschutz. als sich ein deutscher zuhörer nach dem verbleib des griechischen zeugen erkundigte, ließ ihn dubbers verhaften ("treten sie heraus!"). er wurde zu fünf tagen ordnungshaft in der vollzugsanstalt calw verurteilt.

den befangenheitsantrag der verteidigung lehnte dubbers höchstpersönlich ab, mit der bemerkung, der antrag sei unbegründet und diene nur der prozeßverschleppung. gleich nach der zweiten verhaftung zog dubbers einen schriftlichen antrag zum ausschluß der öffentlichkeit aus der tasche, ohne den widerspruch sowohl des staatsan-

waltes, als auch der verteidigung und der angeklagten zu beachten. die zuschauer verließen unter protest den saal (knüppelschwingende polizei wartete im hintergrund) und sammelten sich im hof. als sie parolen riefen, ließ dubbers zwei weitere deutsche verhaften. sie wurden über nacht auf dem reutlinger polizeirevier festgehalten.

während der aussagen zur person und der beweisaufnahme lehnte dubbers jede politische erklärung mit der begründung ab, das gehöre nicht hierher, das könne der angeklagte im plädoyer sagen. als takis bojakos in seinem plädoyer den politischen zusammenhang herstellen wollte, wurde er mit sieben tagen ordnungshaft (höchststrafe) bedacht.

das urteil fiel auch dementsprechend aus: bojakis wurde zu zwei monaten gefängnis auf vier jahre (!) bewährung und zu 2000 dm geldstrafe verurteilt, obwohl der staatsanwalt ausdrücklich keine geldstrafe beantragt hatte, da der angeklagte arbeitslos ist. (das verfahren wegen beleidigung wurde vorläufig abgetrennt).

daß sich dubbers auf diesen prozeß"gut" vorbereitet hatte, läßt sich durch zwei tatsachen belegen: im gerichtssaal war ein mikrophon aufgestellt, das mit einem tonbandgerät im nebenzimmer verbunden war und wohl kaum dem "privatarchiv" von dubbers dient. außerdem hatte er vorgedruckte formulare bei sich, die speziell für diesen prozeß angefertigt waren. es waren formulare zur verhängung von ordnungsstrafen gegen zuhörer und verfahrensbeteiligte wegen "organisierter störung des prozesses". egal ob man sich ausweisen konnte ober nicht, wurde man erkennungsdienstlich behandelt und ohne anhörung sofort in den knast gesteckt. der § 129 stgb im kleinen!

um die griechen in ihrem kampf zu unterstützen, wurde ein solidaritätskomitee gegründet. geplant sind: information und aktionen gegen die ordnungsstrafe des angeklagten bojakos. veranstaltung mit berichten über den prozeß, einschätzung des urteils und planung weiterer aktionen. dadurch soll in der öffentlichkeit bewußtsein für die folgende berufungsverhandlung geschaffen werden.

eine sehr betrübliche feststellung während der prozeßtage war, daß zwar sehr viele genossen gern griechisch essen gehen und in scharen auf griechischen festen anzutreffen sind, sie aber fehlen, wenn es darum geht, mit unseren griechischen freunden praktisch solidarisch zu sein. ein griechischer genosse drückte seine enttäuschung darüber mit folgenden worten aus: "wo bleibt eure glaubwürdigkeit, wenn ihr den älteren hier im lande das schweigende dulden des faschismus vorwerft, den kampf der griechischen antifaschisten heute aber nicht unterstützt?"

FRANKFURT (ID)
2. juli

FRAUENZENTRUM : WIR MACHEN WEITER !

das frankfurter frauenzentrum, eckenheimer landstr. 72, wurde am 1. 7. 1975 um 17 uhr von der politischen abteilung der staatsanwaltschaft des landgerichts frankfurt, vertreten durch staatsanwalt winkel und dem mordkommisariat vertreten durch herrn hagemeier, durchsucht. die durchsuchung wurde von insgesamt zehn männlichen und zwei weiblichen kriminalbeamten durchgeführt, sowie durch starke unterstützung vor der tür begleite t. die kriminalbeamten verschafften sich gewaltsam eintritt, außerdem wollten sie uns daran hindern, unsere anwälte zu kontaktieren.

der hausdurchsuchungsbefehl war begründet damit, daß nach polizeilichen ermittlungen vom frauenzentrum aus fahrten zu abtreibungskliniken im ausland organisiert werden. die ermittlungsbehörde stützte sich bei ihren ermittlungen auf einen artikel in der faz, in dem darüber berichtet wurde, daß im frauenzentrum abtreibungsadressen vermittelt würden und eine ärzte-kartei geführt würde. aufgrund dieses und ähnlicher artikel kommen täglich viele frauen in das frauenzentrum. außerdem werden viele frauen von ärzten, sozialstationen, pro familia usw. zu uns geschickt, die eine abtreibung brauchen. die ärztekartei wurde bei der hausdurchsuchung beschlagnahmt, obwohl sie in keinerlei zusammenhang mit abtreibung steht. die kartei entstand dadurch, daß viele frauen ihre erfahrungen mit frauenärzten zusammengetragen haben. die kartei sollte dazu dienen, wirklich gute frauenärzte herauszufinden, die man empfehlen kann, vor schlechten ärzten warnen.

es wurde auch das dienstbuch des frauenzentrums beschlagnahmt, in dem statistisch festgehalten wird, aus welchen gründen frauen zu uns kommen. bei der hausdurchsuchung wurde wild fotografiert, unter anderem: wohnungsvermittlungesanzeigen, aushängende gruppentreffpunkte, spezielle informationen, die alle in keinem zusammenhang zu abtreibungen stehen.

offensichtlich waren die kriminalbeamten bestens informiert, wo sie möglicherweise etwas finden konnten.

wir frauen des frauenzentrums stellen fest:

1. das karlsruher verfassungsgerichtsurteil hat uns frauen die frauenfeindlichkeit des grundgesetzes bescheinigt. wir frauen sind hierzulande nicht diejenigen, die gesetze machen. aber über unseren körper bestimmen wir immer noch selbst - das lassen wir uns durch gesetze nicht verbieten.
2. wir haben zur selbsthilfe gegriffen, wir organisieren uns, um unsere probleme zu lösen. abtreibung ist für uns keine wunderschöne sache, sondern in einem frauen - und kinderfeindlichen staat oft eine existentielle notwendigkeit.
3. einerseits schicken uns institutionen wie die unikliniken, pro familia, sozialämter klammheimlich frauen, die auch ihrer ansicht nach eine abtreibung brauchen, wir aber werden kriminalisiert dafür ,daß wir diese frauen vor pfuschern und profitmachern bewahren. der § 218 existiert nicht, weil abtreibung nicht passieren darf, sondern, damit frauen mit angst und schuldgefühlen leben. heimlich abzutreiben wird toleriert - dies aber ohne angst, selbstbewußt und organisiert tun, soll unterbunden werden.

die arbeit der frauenzentren in der brd ist ein ausdruck der entschlossenheit der

mehrheit aller frauen, die eigenen probleme selbst in die hand zu nehmen - daran können uns auch staatsanwälte nicht hindern.
wir sehen diese durchsuchung als einen anfang von einer repressionswelle gegen frauen, die sich selbst organisieren. wir fordern alle frauen auf, jetzt zu zeigen, daß wir die mehrheit in diesem staat sind!
kommt ins frauenzentrum! unterstützt uns durch spenden! wir machen weiter!

ESSEN (ID)
30. juni

JAHR DER FRAU - FLEISCHBESCHAU

am 28./29. juni veranstaltete die stadt essen einen "tag der offenen tür", d.h. viele öffentliche einrichtungen konnten besichtigt werden. anläßlich des "jahres der frau" wurde außerdem eine bademodenschau mit einer "miss-essen-wahl" verbunden.

wir (vier frauengruppen) beschlossen, diese fleischbeschau zu stören und alle zuschauer darauf aufmerksam zu machen, was für eine diskriminierung der frau so eine fleischbeschau ist. mit etwa 50 frauen und mehreren männern riefen wir währen der veranstaltung: in der werbung sind wir puppen/im betrieb in leichtlohngruppen! in der woche müssen wir dienen/ sonntags sind wir dufte bienen! alle essener fleischbeschauer/ liegen heute auf der lauer/ zeigt nicht eure brüste/ zeigt nicht euren arsch/ wir schließen uns zusammen/ und blasen euch den marsch! wir sind nicht süß/ wir sind sauer/ wir wollen keine fleischbeschauer!

wir wollten die leute nachdenklich machen und darauf hinweisen, daß diese veranstaltung wie eine fleischbeschau auf einem viehmarkt ist, und die wirkliche situation der frauen verschleiert. viele ältere männer kamen mit der bemerkung: "wenn man dich anguckt, kann man verstehen, daß du neidisch bist!" oder "das ist doch nur ein jux! aber so wie ihr ausseht, kann ich gut verstehen, daß ihr dagegen protestiert!" selbst oberbürgermeister katzor sagte, als er ein flugblatt bekam: "wenn ich so aussehen würde wie du, wär ich auch neidisch! ..."

obwohl wir viele negative bemerkungen hörten, hatten wir den eindruck, daß viele von den etwa 200 zuschauern nachdenklich wurden, als sie die vielen von uns mitgebrachen transparente sahen, die flugblätter lasen und unsere sprechchöre hörten, da kaum noch geklatscht wurde.

wir essener frauengruppen meinen, daß wir neben unseren selbsterfahrungsgruppen, theatergruppe, beratungsgruppe und arbeit zum § 218 auch öffentlich auf massenveranstaltungen gegen die diskriminierung der frau, ihre vermarktung und grundsätzlich gegen dieses system, das die frau zum objekt und zur ware macht, protestieren müssen.

FRANKFURT (ID)
3. juli

"GRUNDSÄTZE EINER VERANTWORTLICHEN JUGENDARBEIT"

gegen die bevorstehenden fahrpreiserhöhungen erklärt der frankfurter jugendring unter anderem:

"die erneuten fahrpreiserhöhungen des fvv sind ein deutliches zeichen für die tatsache, daß weder der magistrat der stadt frankfurt noch der fvv selbst ein verkehrskonzept für die stadt und ihr umland haben, das den problemen des öffenltichen nahverkehrs gerecht wird ... dabei ist zu bedenken, daß der bürger auf ein nahverkehrssystem angewiesen ist, nicht er hat das auseinanderreißen von wohn- und arbeitsstätte zu verantworten. kapitalkonzentration und vertreibung der wohnbevölkerung aus der innenstadt müssen vom einzelnen schon teuer genug bezahlt werden. die hauptprofite machen andere."

der fjr fordert eine kostenfreie nutzung der nahverkehrsmittel und schlägt zur finanzierung unter anderem vor: "-entstehende defizite im öffentlichen nahverkehr müssen im verhältnis 60% (bund), 30 % (land) 10 % (gemeinden) getragen, was angesichts des rüstungshaushalts des bundes möglich erscheint."

eine woche später erfolgt die antwort des oberbürgermeisters arndt, der die stellungnahme als "leichtfertig" und "oberflächlich" bezeichnet. er äußert sich zu den argumenten exemplarisch in punkt 3:

"wenn man vom "auseinanderreißen von wohn- und arbeitsstätten" im zusammenhang mit dem wiederaufbau unserer städte nach 1945 spricht, dann ist dies ein deutliches zeichen dafür, daß die verfasser der erklärung nicht wissen, wie die menschen in unserer stadt vor 1945 und nach dem krieg in einer fast restlos zerstörten stadt wohnten. vor 1945 lebte nur ein bruchteil der arbeitenden menschen in wohnungen mit bad und wc. bei aller kritik am städtebau nach 1945 ist doch festzuhalten, daß heute die übergroße mehrheit der arbeitenden menschen in wohnungen wohnt, wie man sie sich vor dem wiederaufbau nicht zu träumen gewagt hat. wer die mietskasernen inmitten von fabrikvierteln der vergangenheit kennt und weiß, wie gerade die arbeiterbewegung für die trennung von wohn- und arbeitsstätte angetreten ist, muß derartige äußerungen bedauern."

der als links geltende spd-politiker schließt sein antwortschreiben folgendermaßen:
" wenn der frankfurter jugendring sich mit aktuellen kommunalpolitischen themen befaßt, so muß dies grundsätzlich begrüßt werden, weil dies teil einer verantwortlichen jugendarbeit ist. verantwortliche jugendarbeit beinhaltet allerdings zur gleichen zeit, daß man sich um tatsachen bemüht, und alle erreichbaren informationen dabei verwertet. der jugendring hat jedoch das gegenteil davon getan. er hat eine emotionale erklärung abgesetzt, ohne sich inhaltlich mit allen seiten der angelegenheit zu befassen. es wäre zu wünschen, wenn auch in dieser hinsicht der frankfurter jugendring zu den grundsätzen einer verantwortlichen jugendarbeit zurückkehren würde. mit freundlichen grüßen arndt"

DUISBURG (ID)
2.juli

JUGENDZENTRUM ESCH-HAUS VOR DEM RUIN

das duisburger jugendzentrum esch-haus steckt in immensen finanziellen schwierigkeiten. zur zeit belaufen sich die verbindlichkeiten an finanzamt, lieferanten, personal, filmverleiher und sparkasse auf ca. 25 000 dm.

wenn das esch-haus pleite ging, wäre das ein großer rückschlag für die jugendzentrumsinitiative, zumal es sich hier um ein wirklich unabhängiges und selbstverwaltetes zentrum handelt, ohne sozialarbeiter, ohne pädagogische bevormundung. das esch-haus ist seit dem vergangenen sommer offen und beherbergte seitdem zahlreiche kongresse, treffen, arbeitsgruppen, vorträge, konzerte, veranstaltungen. die stadt duisburg zahlt zwar zuschüsse, aber die sind sehr gering und kommen sehr verzögert.

wer dem esch-haus unter die arme greifen will und verhindern will, daß es pleite geht, ist hiermit zu spenden aufgerufen. geld kann eingezahlt werden auf das konto nr. 200 110 229 bei der stadtsparkasse duisburg. wer ohne geld ist, aber alte bücher, platten u.ä. verschenken möchte, kann es schicken, weil wir diese sachen auf flohmärkten oder in unserem haus-laden verkaufen können. wer nach duisburg kommt, sollte es nicht versäumen, im esch-haus ein solidaritäts-bier zu trinken, um den umsatz zu stabilisieren.

unabhängiges jugendzentrum esch-haus, 41 duisburg 1, niederstraße 34

HANNOVER (ID)
2.juli

TÖDLICHER UNGLÜCKSFALL IM UJZ KORNSTRASSE

am freitagnachmittag, dem 13.6. ereignete sich im unabhängigen jugendzentrum kornstraße ein tragischer unglücksfall. durch spielerei an einer schußwaffe, die ein jugendlicher mit ins zentrum gebracht hatte, löste sich unerwartet ein schuß, der olaf gülke tötete. der jugendliche, dem das passierte, hat sich freiwillig der polizei gestellt und seine aussagen gemacht. auch die waffe, die nachweislich nicht aus dem jugendzentrum stammt, wurde den ermittlungsbehörden ausgehändigt. der jugendliche wurde am nächsten morgen wieder auf freien fuß gesetzt. die ermittlungen ergaben eindeutig, daß es sich um einen unfall handelte.

selbst die verwaltung der stadt hannover, die gerade in letzter zeit die finanzielle unterstützung des ujz´s in frage gestellt hatte, mußte zugeben, daß es sich hier um ein ereignis handelte, das überall, wo jugendliche zusammentreffen, passieren kann. die verwaltung hat dem ujz zugesichert, diesen vorfall bei der anstehenden diskussion um die weiterförderung des zentrums nicht anzulasten.

was aber machte die presse aus diesem unglücksfall?

die lokalpresse (hannoversche allgemeine und nhp) berichtete im großen und ganzen sachlich und enthielt sich politischer interpretationen und diffamierungen. anders dagegen die boulevardpresse: die hamburger morgenpost vom 14.6. berichtete: "mitten in hannover ist gestern nachmittag ein 16jähriger "hingerichtet" worden. auf dem hof des unabhängigen jugendzentrums ist der junge an die wand gestellt und von einem schuß ins herz aus nächster nähe erschossen worden... den schlüssel zu diesem mord sieht die kripo in der rivalität politischer gruppen, möglicherweise hatte der erschossene etwas an eine andere gruppe verraten..."

in der nächsten ausgabe (16.6.) wurden diese nachrichten "korrigiert": es sei weiterhin eine "hinrichtungsähnliche gewalttat" zu vermuten. doch "politische motive scheiden bei dem verbrechen aus. immer stärker zeichnet sich ab, daß gülke vermutlich wegen seiner mitwisserschaft bei kriminellen aktionen zum schweigen gebracht wurde".

der lokalteil der "bild" machte aus dem unglück eine wildwest-story, die auf reiner erfindung beruht. "bild" war vor der kripo im zentrum, "bild" ging auch zu den eltern, noch bevor mitarbeiter des zentrums zusammen mit der kripo die ltern benachrichten konnten. "bild" benutzte den schock der eltern, um informationen über olaf, ja sogar ein paßbild herauszulocken.

in der nächsten ausgabe vom 16.6. ging "bild" zum direkten politischen angriff über: "...der 16jährige schüler würde aller wahrscheinlichkeit nach heute noch leben, wenn die ratsversammlung die warnung der stadtverwaltung beachtet hätte." (streichung der gelder und schließung des hauses) das unglück wird in den zusammenhang gesehen, daß in diesem haus begriffe wie "terror" und "umsturz", "waffengewalt" und "guerillakrieg" zum alltag gehörten."

HEIDELBERG (ID)
2. juli

BERICHT ZU DEN EREIGNISSEN

wie im letzten id berichtet, hat der widerstand gegen die fahrpreiserhöhungen in heidelberg sich radikaler entwickelt, als man zuerst annehmen konnte. während der ersten beiden tage der blockaden und demonstrationen (19. und 20. juni) verhielten sich die demonstranten relativ passiv, die polizei versuchte jedoch von anfang an mit knüppeleinsätzen und "pepper-fog" die ansammlungen gewaltsam zu vertreiben. niemand in heidelberg hatte mit diesem sofortigen brutalen polizeieinsatz gerechnet. umso mehr entwickelte sich die wut der demonstranten und auch die der bevölkerung. der samstag (21. juni) wurde der tag, an dem die auseinandersetzungen zum ersten mal in der weise eskalierten, daß die tränengasbomben zurückgeschmissen und barrikaden in der altstadt und am bismarckplatz gebaut worden sind. die polizei provozierte diese entwicklung durch irrsinnigen tränengaseinsatz in der hauptstraße, zum zeitpunkt, wo keine blockaden mehr liefen. opfer dieser knüppel- und tränengasorgien wurden viele passanten, kinder und auch alte leute. die brutalität der polizei war neben der breiten ablehnung der fahrpreiserhöhungen der punkt, an dem die solidarisierung der bevölkerung einsetzte. kinder von zwölf jahren, die sich an den blockaden beteiligten, wurden in handschellen abgeführt, ein mathe-professor, der

einem 16jährigen zu hilfe eilte, wurde verprügelt usw. die polizei machte alles falsch, was nur falsch zu machen war. die auseinandersetzungen am 21. gingen bis in den abend und eskalierten so, daß bullenautos demoliert wurden, ein zivilbulle wurde verprügelt und sein sprechfunkgerät zertrümmert, der polizei gelang es an diesem tag nicht, die blockaden zu verhindern schon deswegen, weil die demonstranten taktisch geschickt in die nebenstraßen der altstadt auswichen und die auswärtigen bullen (freiburg, stuttgart, mosbach - auch aus hessen) nicht wußten, was sie machen sollten. die polizeieinsätze wurden von ca. 1.500 bis 2.000 bullen getragen.

die demonstationen und blockaden gingen in der nächsten woche weiter, ab mittwoch. die härtesten und längsten auseinandersetzungen liefen am donnerstag, bis um 2.uhr nachts. die bullen hatten andere taktische anweisungen und stellten sich besser auf die demonstranten ein. aus den fenstern der hauptstraße wurden die bullen bombardiert mit allem, was geeignet schien. in manche häuser drangen spezielle greiferkommandos ein und versuchten in die wohnungen einzubrechen. es gab etliche verhaftungen. der kbw veranstaltete am donnerstagabend eine kundgebung, auf dem rathausplatz. zu jener zeit fuhren schon gar keine straßenbahnen mehr. der verkehr war eingestellt.

die bullen zerschlugen die kundgebung mit unwahrscheinlicher brutalität. an diesem tag gab es sechzig verletzte auf seiten der demonstranten, die in krankenhäuser eingeliefert werden mußten, die meisten hatten platzwunden am kopf, einige waren schwerverletzt (schädelbruch). von der polizei wurde die zahl von vierzig verletzten polizisten herausgegeben. im polizeifunk wurden die adressen von linken wohngemeinschaften durchgegeben, die zu durchsuchen seien. noch um 2 uhr nachts wurden verhaftungen auf der straße vorgenommen.

am freitag war "ruhetag" und der kbw rief für samstag, den 28. juni,zur letzten großen demonstration auf. diese demonstration und der blockadeversuch wurden von der polizei im keim erstickt, weil alle nebenstraßen in der altstadt abgeriegelt wurden. an diesem samstag waren nicht viel leute auf der straße, der kampf praktisch vom kbw schon abgeblasen. donnerstag, der 26. juni, war eindeutig der höhepunkt mit ca. 5.000 leuten auf der straße.

was im letzten id stand, daß spontis, isz (initiative sozialistisches zentrum) und shs nichts von anfang an gemacht hätten, stimmt nicht. gerade spontis und isz-leute standen an den ersten beiden tagen der blockaden in den ersten reihen. jedoch war man sich klar, daß die auseinandersetzungen in dieser "passiv-militärischen" weise nicht zugewinnen waren und auch die fahrpreiserhöhungen nicht zurückgenommen werden würden. der kbw.war auf eineschnelle entscheidung aus und verbreitete optimismus über die erfolgschancen. spontis, isz und shs (sozialistischer heidelberger studentenbund) verabredeten sich zu einem teach-in über die durchführung einer partiellen rote-punkt-aktion. die rote-punktaktion läuft bis jetzt auf zwei linien. dkp und jusos haben sich zwar verbal solidarisiert, tun jedoch nichts.

zur politik des kbw:

in der bürgerlichen presse (wie auch in der kvz) wird so getan, als ob der kbw der initiator der militanten auseinandersetzungen gewesen sei. das stimmt nicht.

die politik des kbw ist in erster linie darauf aus gewesen, durch die blockaden den stadtrat (wo eine kbw-vertreterin sitzt, die mittlerweile ausgeschlossen wurde) zu einer schnellen absage der fahrpreiserhöhungen zu zwingen. deshalb wurden die aktionen auch auf die entscheidende stadtratssitzung am donnerstag, dem 26. juni hingelenkt. am 24.6. verkündete man noch "die aussichten stehen gut". (siehe arbeiterzeitung) eine woche später, verkündete man die "niederlage" und einen kläglichen abgesang. (siehe ebenfalls arbeiterzeitung) der kbw wendete sich von anfang an gegen eine rote-punkt-aktion mit der begründung, diese sei spalterisch, reformistisch und propagiere sozialstaatsillusionen.

die militanten aktionen entwickelten sich ganz spontan und gegen den kbw. der kbw führte an einem tag vier (!) abschlußkundgebungen durch und versuchte die leute nach hause zu schicken. dies gelang nicht. donnerstag, den 26. juni, gab es nach der abschlußkundgebung des kbw die wildesten straßenschlachten in heidelberg seit langer zeit.

die militanten aktionen in der altstadt wurden nicht nur von studenten getragen, sondern in großem maße auch von schülern, lehrlingen und jugendlichen arbeitslosen. in manchen punkten machten auch leute mit, die nie zu einer demonstration gehen und auch nicht politisch organisiert sind. das bedeutet soviel, daß derprotestgegen die stadtpolitik ob zundels (spd) breitere teile der bevölkerung einschließt. spontis, isz, shs usw. waren und sind im moment nicht in der lage, die längerfristige perspektive "rote-punkt-aktion" unter die leute zu tragen. dkp und jusos wollen ab 1. august (zeitpunkt der fahrpreiserhöhungen) eine rote-punkt-aktion starten. die auseinandersetzungen in heidelberg haben gezeigt, daß noch ein linksradikales potential da ist und daß in zukunft versucht werden muß - über theoretische und ideologische barrieren hinweg - eine kommunikation herzustellen, die es ermöglicht, gemeinsam aktionen zu planen und durchzuführen.

(basisbericht)

ASCHAFFENBURG (ID)
2.juli

GROSSES INTERESSE AN PORTUGAL

am freitag (27.6.) veranstaltete ein portugal-arbeitskreis aus aschaffenburg einen solidaritätsabend im evangelischen jugendzentrum. dazu hatte er die portugal-gruppe im "revolutionären kampf" eingeladen, zu der ein mitglied des jugendzentrums auf der portugal-woche in frankfurt kontakt aufgenommen hatte. etwa 50 lehrlinge und schüler, einige in aschaffenburg wohnende studenten besuchten die veranstaltung, die zwei stunden dauerte.

wir versuchten zunächst kurz, die entwicklung in portugal seit dem 25.april '74 darzustellen. daraufhin wurden eigene dias vom jahrestag der befreiung, vom 1.mai '75 und von einem kinderfest in der kommune che guevara gezeigt. anschließend gab es eine diskussion, in der es vor allem um die probleme der einheitsgewerkschaft ging, inwieweit freie politische betätigung in ihr möglich ist bzw. sein wird und um die probleme der kleinen und mittleren selbstverwalteten betriebe unter marktbedingungen, welches konzept die mfa dazu hat. am schluß wurde eine sammlung für ein ekg für die volksklinik von barreiro durchgeführt. (die kpd, die vor beginn einen rote-fahne-artikel als flugblatt über den "sozial-

faschisten cunhal" verteilt hatte, trat unerwarteterweise später nicht mehr in erscheinung.

diese erfahrung, die praktische durchbrechung der linken kirchtumspolitik, war für uns mindestens so wichtig wie für die besucher der veranstaltung, zumal wir einen großteil unserer aktivitäten in dieser richtung (solidaritätsarbeit in jugendhäusern- und -zentren) ausdehnen wollen. anschließend diskutierten wir in der kneipe möglichkeiten dieser arbeit. da kam vor allem raus, daß an stelle der organisierung einzelner "abende" eine kontinuierlichere zusammenarbeit treten müßte; z.b. regelmäßiges rund-verschicken von info-material (an unserem verkaufstisch zeigte sich ein großes bedürfnis nach info-material), regelmäßiges zur-verfügung-stellen von filmen, dias usw.....

schreibt uns, wenn euch mehr einfällt: portugal-gruppe c/o jochen plötz,
6 frankfurt, bornheimer landstraße 45

FRANKFURT (ID)
ende juni

SANTIAGO IM MAI 1975

ein genosse war wenige tage in chile, hier sein bericht:

"nach 3 bzw. 9 monaten lateinamerika-aufenthalt sind g. und ich am 14.mai von mendoza (argentinien) aus kommend in santiago angekommen. wir wollten beide nicht hierher. es ist nicht nur die alte frage: "soll man in ein faschistisches land reisen?" unser unbehagen ist anderer natur. beide haben wir wut und verzweiflung am 11.9.1973 gespürt, beide haben wir versucht, unsere wut umzusetzen in chile-kampagnen und konkreter hilfe. chile war uns schon in west-deutschland nicht abstrakt, war und ist "unsere pariser kommune", wie es mal in der wwa stand, und jetzt stehen wir hier in santiago, und es ist halt alles ganz anders.

anders - weil wir hier nicht die genossen sind, die mit dem mir symphatisieren - auch nicht sein können, sondern schlicht und einfach gringos. als solche war die einreise auch nicht besonders schwierig. keine fragen nach dem geld, kaum gepäckkontrollen und innerhalb von 5 minuten hatten wir unsern stempel im pass. 3 monate aufenthaltserlaubnis. da wir einen stapel bücher mit uns rumschleppten, kam die frage, ob wir studenten wären. - si-ja! noch monate nach dem putsch wären wir als studenten nicht ins land gekommen. erster eindruck: die junta muß sich verdammt sicher fühlen - selbst in den sogenannten demokratien kolumbien und venezuela wird man mehr auseinandergenommen.

santiago biete dem unbefangenen besucher (und das sind die meisten) kein bild des terrors: yankee-touristen hatten uns das erzählt. es wäre alles ganz normal; wir sollten doch selbst hinfahren und uns umschauen. für uns ist diese normalität eher erschreckend. wenn wir nicht wüssten, daß die straßen einmal voller parolen waren, wir würden es nicht sehen. alles ist gründlichst entfernt worden - die erinnerung an die allende-zeit soll zumindest sichtbar ausgelöscht werden. an zeitungen gibt es den "mercurio" - ansonsten porno-blätter. politische bücher gibt es natürlich nicht - aber immerhin alles von pablo neruda (bekanntester schriftsteller chiles, war mitglied der kp), außer seinen memoiren, nach denen wir extra fragen. wer die letzten seiten liest, weiß warum.

jemandem, der direkt von europa hierher gekommen wäre, würden vereinzelt bullen mit mp´s auffallen. bei uns ist da eine typische, lateinamerikanische gewöhnung eingetreten, mp-bullen gibts in bogotá, lima, quito und anderswo genauso häufig.

einen unterschied gibts allerdings - von ein uhr nachts bis sechs uhr morgens ist totale ausgangssperre - auf übertretung steht geldstrafe.

ein verdammt beschissenes gefühl ist es, vor diesem knast in der nähe des mapocho-bahnhofs zu stehen, wenn du weißt, daß darin gefoltert wird. spätestens dann hältst du diese scheinbare normalität nicht aus. du siehst die mp-bullen auf der mauer langmarschieren und überlegst dir, wie man die abknallen könnte. du siehst die angehörigen am gittertor und denkst, daß die wahrscheinlich schon zum x-ten mal vergeblich um eine besuchserlaubnis nachfragen. (4 wochen später lese ich im time-magazine, daß man hier einen genossen zu tode gefoltert und über die mauer geschmissen hat.)

was wir für kontakte gehabt haben? keine großen politischen. sondern der schuhputzer, mit dem ich ne stunde spreche, ein paar mädchen, ein paar typen von der straße, der lkw-fahrer, der uns hinter antofagasta (im norden chiles) beim trampen mitnimmt. vorsichtige antworten auf vorsichtige fragen. die löhne waren früher besser, heute sind sie schlecht. wir trauen uns nicht, eindeutige fragen nach der junta oder so zu stellen. schließlich sind wir gringos, warum sind wir überhaupt hier?

gras/marihuana bekommen wir gleich mehrmals angeboten und rauchen auch. das geschieht auf offener straße und zeigt bei einer haftandrohung von 10 jahren immerhin an, daß es der junta nicht gelungen ist, alle lebensäußerungen zu unterdrücken. die lebenshaltungskosten sind gegenüber dem sonstigen lateinamerika verdammt hoch. ein einfaches essen kostet ca. 3 dm. in bolivien, kolumbien und peru die hälfte. milch gibt es scheinbar überhaupt nicht. alles, was wir ansonsten über chile erfahren, entnehmen wir der zeitung: daß die junta eine verfassung ausgearbeitet hat, daß gegen hochverräter - sprich mir - militärgerichtsprozesse laufen."

anmerkung: solche erlebnisse, eigene erfahrungen, subjektive eindrücke, das sind nachweise und zugleich bausteine eines jeden politischen prozesses, wo klar wird, daß er von menschen gemacht und getragen wird, daß in ihm wirkliche individuen allein oder kollektiv handeln.

damit ist konkret gemeint: es gibt jetzt unter der wachsenden chile-literatur (analysen, einschätzungen, wissenschaftliche, objektive traktate) ein buch mit dem titel:"wer uns nicht kennt, kennt chile nicht". das buch (erschienen im rotbuch-verlag) holt mit den erfahrungen von drei chilenischen genossen gerade dieses subjektive element ein in die objektive entwicklung des landes, in die jahre der volksfront bis zu den ersten spontanen widerstandsaktionen.

nach allem was - mir - aus chile selbst und von der ganzen einschätzungs-wissenschaft bekannt ist, gilt für dieses rotbuch die höchst subjektive empfehlung: wer dieses buch nicht kennt, kennt chile nicht!

und angefügt sei jetzt noch eine andere empfehlung, eine von wolf biermann: er nennt von der schallplatte der mir-gruppe karaxu mit dem sänger patricio manns (erschienen bei trikont) besonders "einen text, der mich besonders erschüttert und bewegt hat ... es ist das lied über triumph und folter des bautista van schouwen". auf der platte sind lieder aus dem chilenischen widerstand.

AUSLAND

LISSABON (ID)
2.juli

ARBEITER ODER PATRON : FÜR WEN IST DIE JUSTIZ?

der landarbeiter josé diogo luis wohnt in casével bei castro verde im südlichen alentejo (südwestlich von beja). er arbeitet als traktorfahrer und verdient den hungerlohn von 180 escudos (= 18 dm): jeden tag, auch sonntags, von sonnenaufgang bis sonnenuntergang, keinen pfennig mehr für die sonntagsarbeit oder für überstunden. sein patron war dr. columbano monteiro, großgrundbesitzer in castro verde. 14 jahre lang war dieser herr auch bürgermeister von castro verde. mit all seiner faschistischen hinterlist und klugheit unterdrückte und beutete er die arbeiter seiner ländereien aus und benutzte dazu die peitsche und lieferte einige der pide/dgs (faschistische geheimpolizei) aus.

vergangenes jahr fand in castro verde ein "arbeitstreffen" statt, an dem der herr doktor nicht teilnahm, und auf dem die normen verkündet wurden, nach denen sich die besitzer zu richten hatten.

als zwei wochen vergangen waren und die arbeiter im selben rythmus weitergemacht hatten, sprachen sie mit dem patron, um von ihm die rechte zu fordern, die die arbeiter anderer landbesitzer bereits bekommen hatten, wie auf dieser "arbeitssitzung" vereinbart worden war. es ist klar, daß der faschist columbano nicht 8 arbeitsstunden pro tag anerkannte, ebensowenig die anderen punkte des arbeitsvertrages.

von zé diogo (zé ist spitzname für josé) daraufhin zur rede gestellt, gab es für columbano nur eine lösung: er sprach die entlassung aus. zé war nun einer mehr im heer der arbeitslosen, das in portugal existiert. columbano entließ einen mann, der zu hause eine frau und drei kinder zwischen 2 und 6 jahren zu ernähren hatte. nach einer woche ohne arbeit wurde die notwendigkeit immer dringender, für die familie den lebensunterhalt zu schaffen. zé erinnerte sich seines berufs als traktorfahrer und da er wußte, daß der faschist einen unbenutzten traktor hatte, und einen fahrer brauchte, denn die zeit zum pflügen begann, ging er zum haus von columbano.

"auf dem weg dorthin traf ich ein paar freunde," erzählte zé, "die mich zu einigen gläschen wein einluden. ich hatte nichts gegessen und der wein machte mich ein bißchen besoffen. danach ging ich zu columbano. als ich an seinem haus ankam, ließ er mich reinkommen. weil ich meine kappe nicht vom kopf zog, ließ mich der faschist erst gar nicht zu wort kommen, stieß mich an und gab mir einen faushieb. ich war ein bißchen besoffen und verlor die kontrolle, zog mein taschenmesser raus und gab ihm einen oder zwei stiche, ich weiß nicht wohin. daran starb er, wie die zeitung schrieb. ich weiß nicht, ob das stimmt, denn er hatte ein leber- oder darmleiden. was auch der grund seines todes gewesen sein kann. kurze zeit später wurde ich von der polizei verhaftet, die mich zum gericht nach ourique brachte; ich wartete auf die verurteilung, wurde dann ins provinzgefängnis von beja gebracht. dort sitzen ja schon seit langem die faschisten im sattel."

seit september des vergangenen jahres sitzt zé diogo nun im gefängnis und wartet auf seinen prozeß, der nach dem bürgerlichen und konterrevolutionären recht durchgezogen werden soll, wie es vom justizministerium weiter praktiziert wird.

"genossen - so lautet der aufruf der luar in ihrer zeitung vom 14.juni - wir dürfen eine verurteilung von zé diogo nicht akzeptieren. wir müssen seinen prozeß, der in kürze in lissabon stattfindet, in ein volksgericht über den faschisten columbano umwandeln und schwere strafen für alle fordern, die das volk weiter ausbeuten!"

LISSABON (ID)
3.juli

SPORT UND FASCHISMUS

die verkommenheit des sports in portugal - und dies ist nicht allein der fußball - war unterm faschismus deutlich und sie besteht heute weiter. außer dem skandal, wie er sich in den profi-verträgen der fußballer ausdrückt, haben wir weiterhin erlebt, wie unsere armut übertüncht wurde durch die existenz großer stars. zwar hat seit dem 25.april 1974 eine demokratisierung unseres sports eingesetzt, aber sie ist, vor allem an der basis, kaum zu bemerken.

die sportzeitungen, die wie die gesamte portugiesische presse große kollaborateure des faschismus waren - wir warten noch immer auf die säuberung (=entnazifizierung) der journalisten, die früher die herrschenden bejubelten und nun über die jetzigen schreiben - versuchen mit allen mitteln, ihre wirtschaftsinteressen zu verbergen.

die vereins-präsidenten, die am intensivsten den ausverkauf unseres volkes auf dem sektor sport betrieben haben, und die großen mäzene sind jetzt plötzlich demokraten, ebenso die profi-fußballer, die bei

dieser großen show mitmachen. das ei des columbus besteht für sie darin, möglichst die massen für sich auf die beine zu bringen.

gab es je medizinische betreuung? jeder weiß doch, daß portugal das land in europa mit der höchsten todesrate duch tuberkulose ist - bedingt durch schlechte ernährung, katastrophale hygienische bedingungen und miese wohnungen. für einen wirklich breiten volkssport brauchen wir kindergärten, erholungszentren, arbeits- und studienräume und vor allem eine bessere ernährung. schlecht ernährte kinder (nicht nur quantitativ, sondern vielmehr qualitativ) sport treiben zu lassen, ohne vitamine, proteine, ohne kalorien, um den energieverlust auszugleichen und ein ausreichendes physiologisches gleichgewicht herzustellen, diese kinder ohne medizinische betreuung, selbst ohne einfachste medikamente, ohne notwendige hygienische einrichtungen wie duschen mit warmem wasser sport treiben zu lassen - das ist schon tragi-komisch.

solange nur für die kinder in den städten gesorgt wird, die kinder auf land, in den dörfern und in den bergen aber vergessen werden, ist das ganze ein einziger betrug... der arbeiter, der bauer, der fischer, der angestellte - sie alle geben ihre beste lebenszeit der nation, und sie haben ein recht darauf, bessere bedingungen für ihre kinder zu fordern...

solange die sportklubs von den alten faschisten aus der zeit vor dem 25.april geführt werden, ändert sich nichts. solange die führung eines klubs, wie z.b. vom "portugiesischen gymnasium-verein", spinola zum ehrenvorsitzenden ernennt, solange gibts für solche leute nur einen weg: raus auf die straße. solange der sport leuten wie simoes ausgeliefert ist, dem ex-chef von benfica-lissabon (größter und bekanntester fußballverein von portugal), der für den cds (demokratisch-soziales zentrum, an den bisherigen putschversuchen beteiligt) kandidiert hat und der sich mit 50 000 vereinsmitgliedern brüstet, in der mehrheit arbeiter (man sagt, benfica sei der klub des volkes), solange verändert sich nichts im sport. ähnlich ist es bei boavista-porto (zweitgrößter verein in portugal), in dem der herr pedroto als chef gleichzeitig für die ppd (volksdemokratische partei, rechts von der ps) kandidiert hat ...

das portugiesische volk hat für das alles bezahlt, aber jetzt ist die stunde gekommen, um die stadiontore dem volk zu öffnen, denn diese stadien wurden mit dem geld des volkes gebaut und sie müssen von ihm benutzt werden. der portugiesische sport braucht die wahrheit und die findet es nicht bei den kandidaten von cds und ppd, denn die wahrheit ist revolutionär...

wenn wir den sozialismus aufbauen wollen, dann darf es keine elite-klubs mehr geben, denn es gilt nicht nur die ökonomischen, sondern auch die moralischen und physischen strukturen zu verändern. das werktätige volk ist es müde, nach 48 jahren faschismus und ausbeutung neue erfahrungen mit demagogen zu machen.

wen interessieren denn die verschiedenen gastspiele von mannschaften der sozialistischen länder, die im vergleich zu unserem klubs viel stärker sind, die nur tourismus machen wollen? wollen sie uns was lehren? etwa die jugend? mit ihren show-stücken, die immer erst nach 10 uhr abends anfangen?

sport muß von klein auf betrieben werden, und es ist falsch, kinder schon arbeiten zu lassen, die aufgrund materieller mängel krank sind und fürsorge brauchen.

(beitrag der luar auf einer versammlung in der schule pedro de santarém im lissaboner stadtteil benfica, mitte juni 75)

LISSABON (ID)
2.juli

DIE AZOREN: HEBEL DER USA ODER HARKE FÜR PORTUGAL?

am 6.juni fand auf den azoren (eine portugiesische kolonie im atlantik) eine militante demonstration gegen die einfrierung der preise von grundnahrungsmitteln statt wie sie von der zentralregierung in lissabon f[illegible]elegt worden war. zur demonstration wurde aufgerufen von mapa und fla, unterstützt wurde sie von ppd und cds, zwei parteien der konterrevolutionären bourgeoisie.

mit der bombenexplosion in einem linken parteihaus, mit den besetzungen des rundfunksenders und des zivilflughafens war dies die bisher größte machtprobe. gegenüber stehen sich die interessen der kleinen bauern und der großgrundbesitzer. letztere sind angetreten zum kampf um eine "phantom-unabhängigkeit" (vida-mundial, 19.6.), zum kampf um die alten privilegien, zum kampf gegen den portugiesischen prozeß, der sich zum ziel gesetzt hat, die ausbeutung des menschen durch den menschen zu beenden.

wenn man weiß, daß die usa und die nato auf diesem archipel (das aus mehreren inseln besteht) eine militär-basis haben: in lajes eine logistische basis für die versorgung der flugzeuge, die im mittleren orient (für israel) eingesetzt werden - in santa maria unterwasseranlagen - in terceira atomwaffen - in cabritos und biscoitos ebenfalls submarinare einrichtungen zur u-boot-versorgung - zwischen ponta delgada und santa clara eine pipe-line für den transport von brennstoffen; für alles das zahlen die usa keinen cent an portugal. wenn man weiß, daß zwischen den angestellten des amerikanischen konsulats in ponta delgada und den führern der lokalen bourgeoisie permanente kontakte gepflegt werden; wenn man weiß, daß nach neuesten untersuchungen die inselgruppe über außerordentlich reiche bodenschätze, minerale wie kobalt, magnesium und kupfer verfügt, die die weltproduktion um 30 prozent steigern, die preise aber dank der billigen löhne um 27 prozent senken könnten; wenn man weiß, daß auf den azoren tabak angebaut wird, daß wegen der viehzucht von einem "kleinen argentinien" geredet wird; wenn man weiß, daß die inseln für tausende von amerikanischen touristen eine ferien-kolonie darstellen; wenn man weiß, daß hier reiche fischgründe, vor allem thunfisch und sardinen zu finden sind;
wenn man all dies weiß, dann ist klar, daß eine "unabhängigkeit" den azoren den status von puerto rico geben würde: als x-ter us-staat. ebenso klar ist, daß ein sozialistisches portugal mit den sozialistischen azoren eine föderation bilden muß, auch als ein schritt zur iberischen sozialistischen föderation.

das ziel der "unabhängigkeit", das von den beiden mehr oder minder klandestin operierenden separatisten-bewegungen "befreiungsfront der azoren (fla)" und "bewegung für die selbstbestimmung des azoria-

nischen volkes (mapa)" seit dem 25. april 1974 verfolgt wird, und zwar in allianz mit ppd und cds, dieses ziel ist nicht nur im militärischen interesse der usa, das unmittelbar auf die inselgruppe gerichtet ist. dieses ziel dient der konterrevolution im verein mit dem us-imperialismus auch als hebel, um gegen den revolutionären prozeß in portugal vorzugehen.

die mes (bewegung der sozialistischen linken) sieht in der reaktionären eskalation auf den azoren zwei vorhaben: 1. die schaffung simultaner spannungsherde, die die politische macht und fähigkeit der mfa mindern sollen: der 6. juni war ein frontalangriff der reaktion zugleich auf den azoren, in angola, in braganca (reaktionäres zentrum in nord-portugal), in den straßen von lissabon (im zusammenhang mit der ps-politik im fall republica); und es war sicher kein zufall, daß an diesem tag die nato-flotte im hafen von ponta delgada ankerte. 2. die etablierung einer technischen basis für aggressionen gegen den revolutionären prozeß in portugal unter dem deckmantel "autonomer politik", kontrolliert von den lokalen reaktionären und mit väterlicher unterstützung von den usa.

die parolen des 6. juni waren eindeutig: "es lebe die unabhängigkeit" - "die mfa ist scheiße" - "nieder mit den gewerkschaften" - "wir wollen unseren general (den militär-gouverneur altino de magalhaes, inzwischen ehrenbürger von ponta delgada), nicht die mfa".

die mes hat als einzige politische organisation der mfa konkrete maßnahmen vorgeschlagen, ein 21-punkte-programm, in dem es unter anderem heißt:

1. schaffung einer starken lokalen autorität, die aus militärischen und zivilen vertrauenspersonen der mfa gebildet wird.
2. ernennung eines neuen militär-gouverneurs für die azoren.
6. schaffung eines dem copcon entsprechenden kommandos.
7. säuberung (entnazifizierung) der streitkräfte auf der ebene der hauptleute und offiziere.
9. auflösung der faschistischen organisationen fla und mapa und verhaftung ihrer führer.
14. ausrüstung der luftstreitkräfte für die überwachung des luftraumes über den azoren, die eine wichtige drehscheibe zwischen europa und amerika sind.

(quellen: o secula illustrado, 21. juni - vida mundial, 19. juni)

LONDON (ID)
25. juni

CIA - NACHRICHTENAGENTUR AUFGEFLOGEN

daß der cia überall seine finger im spiel hat, konnte man spüren, behaupten oder ahnen; in letzter zeit sind einige weitere verbindungen des cia-netzes bekanntgeworden, mit denen man es beweisen kann - ohne daß sich der cia dadurch beeindrucken ließe.

im londonder "lincoln's inn field" sind jetzt räume leer, die früher der angesehenen nachrichtenagentur "forum world features ltd." (fwf) gehörten. das büro machte dicht, einen tag nachdem das londoner magazin "time out" eine geheime cia-studie erhalten hatte, in der die enge cia-hilfe beschrieben wurde.

fwf wurde 1950 in amerika gegründet und als kampforgan im kulturellen krieg vom "congress for cultural freedom" gefördert. 1965 wurde die agentur formal unabhängig und arbeitete auf rein kommerzieller basis. direktor wurde john hay whitney, herausgeber der international herald tribune und ehemaliger us-botschafter in england. erster mann im londoner büro wurde brian crozier, zufällig auch direktor des "institute for the study of conflict", eines counter-insurgency institutes; vizepräsident wurde cia-offizier robert gene gately, der sich als ehemaliger asienkorrespondent von "newsweek" ausgab, an den sich aber selbst die ältesten hasen der internationalen journalistenscene nirgends erinnern können.

geleitet von der cia-abteilung der englischen us-botschaft brachte fwf wöchentlich features, reportagen und kommentare aus allen geografischen und politischen bereichen heraus. beiträge von renommierten gemäßigt konservativen und liberalen journalisten waren locker vermischt mit knallharter amerikapropaganda und gezielt tendenziösen berichten. der reputierliche rahmen, die seriöse aufmachung, hinter der sich die propaganda versteckte, und - nicht zu vergessen - der niedrige preis, brachten fwf innerhalb kurzer zeit ein image der glaubwürdigkeit und ahnungslose kunden in der ganzen welt ein. besonders zeitungen der dritten welt kauften die vermeintlich ausgewogenen forumberichte gern. weil andere nachrichtendienste zu teuer oder zu spezialisiert sind, doch auch die sunday times gehörte zur zufriedenen kundschaft.

nicht so plump wie bei radio liberty und radio free europe lief die einflußnahme in ersterlinie lautlos über die auswahl der fwf-journalisten, die der cia international organisierte. es gab aber auch härtere fälle. so wurde ein indonesienbericht eines fortschrittlichen londoner professors von fwf inhaltlich total umgedreht, aber unter seinem namen weltweit veröffentlicht. ein anderer journalist wurde nach einer rumänienreise von fwf gebeten, einen bericht zu schreiben. der betroffene war sehr verblüfft: außer seinen nächsten freunden hatte er nämlich niemanden von der reise erzählt.

besonders auf gebieten, in denen hier ein informationsdefizit und somit keine wahrheitskontrolle besteht, konnte fwf aushelfen: es wurde z.b. nicht müde, über die sowjetische infiltration auf somalia und den persischen golf hinzuweisen - zu einer zeit, als gerade die usa und england verstärkt versuchten, dort fuß zu fassen.

inzwischen sind die meisten fwf-leute bei besagtem "institute for the study of conflict" untergekommen. die gute zusammenarbeit hat tradition: forums-frontmann john hay whitney, der den empfang von 325.000 dollar geheimen cia-geldern - allein 1964/65 - zugegeben hat, spendete eine wertvolle forschungsbibliothek und anderes zur gründung des geheimdienstnahen instituts. fwf lancierte auch die halbakademischen studien über bekämpfung von volksaufständen und über konfliktquellen im industriebereich in die presse. wo nach dem zusammenbruch von "forum wold features" diese geschichten als nächstes auftauchen werden, bleibt abzuwarten.

LONDON (ID)
2. juli

ENDE DES STREIKS BEI FORD DAGENHAM

seit montag, dem 23. juni, wird in dagenham wieder gearbeitet. vor zwei monaten (siehe id 82) waren 80 arbeiter aus dem karosseriebau in den streik getreten. ford war es darum gegangen, durch den abzug von arbeitern an bestimmten abschnitten die besetzungsquoten zu verringern und die geschäftsleitung machte keine n hehl daraus, daß es ihr um die durchsetzung von effektivität der produktion ginge, also um mehrarbeit. nach fünf wochen war der streik endlich auch von den zwei größten britischen gewerkschaften zum "offiziellen streik" erklärt worden. das heißt, daß die gewerkschaften damit ihre volle unterstützung erklärten und zumindest an die betroffenen arbeiter streikgeld auszahlten. daß die gewerkschaften dazu fünf wochen brauchten, ist nur ein indiz dafür, daß sie nicht ernsthaft hinter den arbeitern standen. daher ist auch das ergebnis der verhandlungen zwischen gewerkschaften und management nicht verwunderlich. ab montag, dem 23. juni sollen anstatt bisher 26 türeinhänger pro schicht nur 21 eingesetzt werden. ford wollte sie bis auf 18 reduzieren. das kann aber doch noch passieren, denn die zahl 21 ist von einer zweiwöchigen arbeitsplatzbewertungsstudie, die noch erstellt werden soll, abhängig gemacht worden. über dieses ergebnis haben dann am 18. juni die arbeiter abgestimmt und es mit knapper mehrheit angenommen.

ford hat zwar auf der einen seite einen verlust von 20.000 wagen bei einem verkaufwert von 40 millionen pfund (rund 22 millionen dm) zu verkraften. trotzdem bedeutet es für ford keinen verlust an verkaufsziffern. offensichtlich hat sich ford auf die speziellen "produktionsschwierigkeiten" in großbritannien eingestellt und aus den streiks der vergangenen jahre gelernt. noch im letzten jahr führten die streiks in dagenham zu hohen verlusten, da die bestellungen der fordhändler nicht erfüllt werden konnten. dieses jahr hat ford zum ersten mal ein computer-gesteuertes wagen-ortungssystem eingesetzt, durch das es möglich ist, gängige modelle, soweit sie bei irgendeinem ford-händler auf lager sind, dem kunden zu beschaffen. trotz des streiks war der in dagenham produzierte cortina (taunus) an zweiter stelle der verkaufsstatistik großbritanniens für den monat mai.

ford kam es darauf an, den widerstand gegen die durchsetzung der umbesetzungen und der damit verbundenen arbeitsintensivierung zu brechen. und das ist ihm fürs erste gelungen. über die fünf wochen hinweg haben schon rund 1.000 arbeiter der ausgesperrten endmontage das werk verlassen. insgesamt sollen dieses jahr rund 2.000 arbeiter gekündigt haben. auch das kommt ford nicht ganz ungelegen, denn es scheint in das programm "mehr arbeit mit weniger arbeitern" zu passen. was die ford-arbeiter bei ihrer rückkehr ins werk erwartet, kann man an der benachrichtigung, die 200 arbeiter der karosserie über ihre umbesetzung per post erhalten haben, abschätzen. bei den 200 sind alle diejenigen dabei, die während der "besetzung" aufgefallen sind.

daß die streikenden arbeiter aus dem karosseriebau so wenig unterstützung der arbeiter aus den ausgesperrten abteilungen und aus der ebenfalls ausgesperrten endmontage erhielten, hängt sicher auch damit zusammen, daß die mehrzahl der ford-arbeiter in dagenham froh war, nicht arbeiten zu müssen - zumindest nicht dort. außer dem kurzarbeitergeld, das ford auszahlte, erhielten alle ausgesperrten arbeiter staatliche unterstützung und verdienten sich oft nebenbei durch die verschiedensten beschäftigungen zusätzliches geld.

in der letzten woche des streiks kam es noch zu der aussperrung des gesamten motorbaus, der wegen des streiks schon auf eine vier-tage-woche gesetzt worden war. das management schickte einen teil der fahrer nach hause und veruchte, vorarbeiter als fahrer einzusetzen; da machten aber die nicht ausgesperrten fahrer nicht mehr mit und gingen ebenfalls nach hause. in der folge wurde der motorenbau bis montag den 23. juni ausgesperrt.

DUBLIN (ID)
3. juli

NEUER SCHLAG GEGEN DIE IRISCHE I.R.S.P.

wenige tage nachdem eine vereinbarung zwischen der offiziellen sinn féin/ira und der neuen irisch-republikanisch-sozialistischen-partei getroffen worden war, keinerlei bewaffnete angriffe mehr gegeneinander zu unternehmen, wurde in einer blitzaktion die gesamte führung der irsp verhaftet, ausgeführt wurde die aktion von geheimpolizisten der südirischen garda siochana, die u.a. seamus costello und weitere, insgesamt 13 personen, verhaftete. offenbar sind alle seiten daran interessiert, der neuen irsp die möglichkeit einer "normalen" politischen betätigung zu nehmen. solidaritätsadresse an: irsp, 1 a essex gate, dublin 8, republik irland.

NARBONNE (ID)
27.juni

WEINBAUERN BLOCKIERTEN DIE AUTOBAHN

die weinbauern von narbonne (südfrankreich) sind wegen der starken importe aus italien beunruhigt. aus protest dagegen fuhren sie am 27.juni mit autobussen bis zu einer peage (haltepunkt, wo man gebühren zahlt), besetzten diese und stoppten den verkehr mit nebelkerzen. dann bezogen sie auf den angrenzenden hügeln "stellung". die eintreffende crs (compagnies republicaines de securité= spezialeinheiten der polizei, die direkt dem innenminister unterstellt sind) stand also in einer schlucht, die von beiden seiten angreifbar war. sie versuchte, mit tränengasgranaten die bauern zu vertreiben, und wurde mit steinen angegriffen, so daß sie einige verletzte hatte. nach etwa einer stunde zogen sich die bauern in die weinberge zurück, in die ihnen die crs wegen ihrer ortsunkenntnis lieber nicht folgte. dann lief der verkehr weiter.

NEW YORK (LNS/ID)
25. juni

WEATHER UNDERGROUND BOMBARDIERT BANK

(siehe id 84) am 16. juni explodierte eine bombe in einer zweigstelle der banco de ponce im new yorker rockefeller center. sie zerstörte das foyer und zerbrach fenster bis zum 17. stock in den umliegenden hochhäusern. der weather underground übernahm die verantwortung. in einem kurzen kommunique brachten sie ihre solidarität mit dem kampf der puerto ricaner um unabhängigkeit zum ausdruck. die banco de ponce, wie die puerto ricanischen zementwerke gehören der ferre-familie, die auf puerto rico etwa soviel politökonomischen einfluß haben wie die rockefellers in den usa.

aus dem kommunique: "seit 1898, als sich die usa puerto rico als kolonie anschaffte, haben us-konzerne puerto rico als profitparadies genutzt und das ökonomische leben des landes verzerrt und ruiniert. us-einla-

gen und anlagen bringen jährlich mehr als der jahreshaushalt des ganzen landes. diese profite werden aus der superausbeutung der puertoricanischen arbeiter geholt, die länger, unter wesentlich schlechteren bedingungen und für etwa ein drittel des lohnes, den ein us-arbeiter für gleiche arbeit erhält, arbeiten müssen. die jetzige welle von streiks der telefonarbeiter, angestellten des wasserwerks und der zementarbeiter bedroht dieses system – und in diesem prozess erschüttern sie die grundmauern des us-kolonialismus in puerto rico."

die banco de ponce wurde dieses jahr schon drei mal bombardiert – verantwortliche sind nicht gefunden worden. der sachschaden geht in die zehntausende dollar; personen haben aber keinen schaden erlitten.

BARCELONA (ID)
2.juli

ERFOLGREICHE BESETZUNG - ANWOHNER HALFEN MIT

eine durch eine stiftung gegründete und von den eltern finanzierte privatschule wurde anfang juni bei sprengarbeiten für einen tunnel durch einen benachbarten felsrücken so baufällig, daß die stadtverwaltung ihre schließung verlangte. die eltern wollten von der stadt zuschüsse zur renovierung und die fortführung der schule. nach erfolglosen verhandlungen schlossen sie sich mit ihren kindern in der schule ein. die polizei umstellte die schule und schnitt den nahrungsmitteltransport ab. daraufhin wurden die besetzer von den solidarischen anwohnern heimlich (durch vorbeigehende kinder, mit "hähnchen am strick") weiterversorgt. nach drei tagen machte die stadt die zusage, die schule wieder zu öffnen und die renovierung zu bezahlen. in der gleichen nacht räumte die polizei die schule. während der besetzung kam es zu offener solidarisierung großer teile der leute, die was davon mitkriegten.

BREGENZ (ID)
2. juli

FASCHISTENTREFFEN IM VORARLBERG

am 12. und 13. juli soll in bregenz ein internationaler faschistenkongreß stattfinden, der " erste mitteleuropäische jugendkongreß" soll mit fanfaren, öffentlichen veranstaltungen, musikkapellen und demonstrationen in bregenz und umgebung gefeiert werden. es werden über 15.000 jungfaschisten aus allen teilen europas erwartet.

in ländern wie italien, deutschland und frankreich ist jedes größere öffentliche auftreten der faschisten mit massiven protestaktionen beantwortet worden. doch in vorarlberg mit seiner bekannt reaktionären atmosphäre fühlen sie sich sicher. wurde doch vor nicht allzu langer zeit in vorarlberg ein gesetzesvorschlag ausgearbeitet, der selbst von einem sp-abgeordneten als "faschistisches gesetz" bezeichnet wurde: die örtliche staatsgewalt (bürgermeister) bekommt hausdurchsuchungsrecht (ohne jeden gerichtsbeschluß), kann den notstand ausrufen (ausgehverbot...) und bewaffnete "hilfstruppen" aufstellen.

die sozialistische partei österreichs hat auf die ankündigung dieses treffens nicht reagiert. im gegenteil: sie hat sich bemüht, das treffen und den termin zu vertuschen.

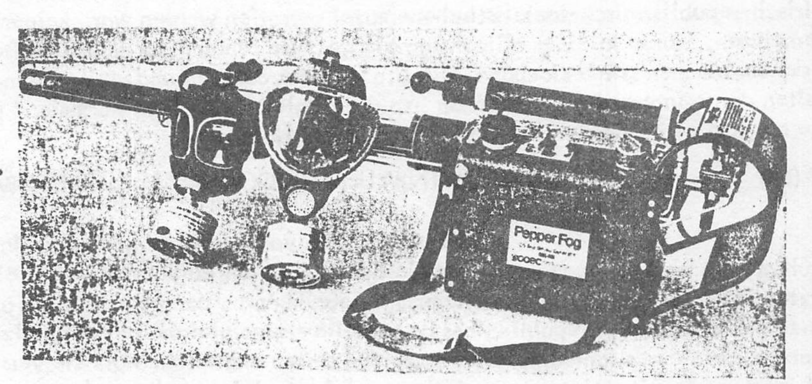
in ganz österreich wurden aktionseinheiten gegen den braunen spektakel gebildet. für den 12. juli ist in bregenz eine antifaschistische demonstration geplant. weitere informationen: antifaschistisches aktionskomitee bregenz, globus buchhandlung, römerstraße 1, 6900 bregenz, österreich.

DOKUMENTATIONEN

HEIDELBERG

ZUM GIFTGAS-ANGRIFF AUF FAHRPREIS-DEMONSTRATION

als unser reporter in der belagerten stadt heidelberg sich die sache anschaute, wurde er von einem teil des volkes über das gas gefragt. als er klar und höflich geantwortet hatte, ging dieser teil des volkes dankbar und erleuchtet zurück in den tobenden kampf. aber unser reporter hat erkannt, daß große unklarheit in bezug auf die kampfmittel des gegners herrscht und dies dürfte wohl auch ein grund der angst des volkes sein – ergo et urbi: hier wollen wir ein paar sachen für den sommer klar machen und im herbst bringen ein paar leute ein ausführliches heft über die waffen des gegners (mit zukunftsmusik und bildern) heraus.



PEPPER-FOG: kein gewürzsprüher, sondern kampfgas-kanone

kampfgas cn war bis 1956 das standard-gas. chemischer name ist chloracetophenon. dieses gas ist an und für sich nicht viel wert, da es chemisch unstabil ist (d.h. es kann nicht lange gelagert werden) und wenn man öfters diesem gas ausgesetzt ist, entwickelt man eine toleranz demgegenüber. komischerweise wurde in heidelberg auch noch cn mit dem herstellungsdatum juni '74 benutzt.

cs wurde aufgrund einer erfindung aus dem jahre 1928 möglich. zwei amerikaner, corson und stoughton, entwickelten einen prozeß, der die synthetisierung von chlorobenzyliden malononitrid ermöglichte. 1956 wurde der britischen chemical defence experimental establishment (cdee) in porton down mit hoher priorität auferlegt, ein neues gas zu entwickeln, das chemisch stabiler ist, keine toleranz aufkommen lässt und den ihm ausgesetzten leuten schlechter bekommt. der zeitpunkt ist interessant: es war die zeit des suez-konflikts, nato und warschauer pakt waren gerade geschaffen worden, die ddr proklamierte die volksarmee, pakistan wurde selbständig, aufstände in polen und ungarn, kpd-verbot, israel

griff ägypten an. der korea-krieg war seit drei jahren zuende, der algerien-krieg dauerte seit zwei jahren an - und die klassenauseinandersetzungen in den europäischen ländern nahmen stark zu. 1959 wurde trotz unzureichender sicherheitsforschungen ein patent angemeldet, das dann auch 1964 genehmigt wurde (nr. 967660).

cs bewirkt folgendes: schmerzen in den augen und den atemwegen (nase, hals und lunge). obwohl die atmung nicht chemisch verhindert wird, nehmen die schmerzen mit erhöhter atmung zu, was im falle von anstrengungen zu starkem husten und kotzen führt. es wirkt auf die augen, indem es eine starke tränenbildung auslöst und zu zuckungen der augenlidern führt. stärkere speichelbildung und nasentropfen sind weitere reaktionen auf dem gas. leute mit kreislaufschwäche und lungenleiden sollten vorsichtig sein!

GIFT wie von 300 granaten

die methoden, wie cs unters volk gebracht wird, reichen im moment von handgranaten über sprühdosen, hubschrauber mit zerstäuber bis "cluster"-bomben (die, die während des flugs aufgehen und viele kleine bomben rauslassen). ein guter rat von den kämpfern aus der bogside, derry (die stundenlang ihre wachdienste im dichten cs-gasnebel verrichten mußten) : mit handschuhen kann man die granaten zurückwerfen; ein halstuch, mit zitronensaft getränkt, über die nase; einen brei aus backpulver und ei übers gesicht schmieren (für längere einsätze!). wenn man`s aber schon dick abbekommen hat, hilft es, sich gegen den wind zu stellen - die augen weit öffnen und nicht reiben! haben die augen viel abbekommen, dann gut mit einer mischung aus wasser und einem prozent backpulver (also hundert teile wasser und ein teil backpulver) waschen. ist man ganz und gar verseucht, kann man sich mit einem f..tschutzmittel abwaschen (vorsicht - die augen nicht!), danach mit viel wasser, zuletzt mit einer anti-histamin-creme ein-...en.

dann das cr-gas, chemisch:dibenzoxazepine. gibt`s seit mitte `73. ist der nachfolger von cs und hat viele vorteile gegenüber cs. es kann in "jellies" = gel-portionen verarbeitet werden, die zu einem "unruhedämmenden schaum" versprüht werden können. es greift die schleimhäute der augen, nase, hals und lunge noch stärker an als cs. die wirkung tritt etwas langsamer ein als bei cs. obwohl es auch stärker wirkt, ist die gewünschte reaktion mehr psychologischer art - man sieht nichts mehr, kann kaum atmen: man ist hilflos.

auch dieser chemische kampfstoff ist wenig erforscht. ist sowieso ein witz, da er normalerweise im krieg nicht eingesetzt werden dürfte (laut genfer konvention von 1925), aber jede regierung kann ihn ohne weiteres gegen die eigene bevölkerung einsetzen!

pepper-fog ist nur der markenname dieses amerikanischen gerätes. es versprüht keinen pfeffer-nebel! es versprüht nur das wohlbekannte cs-gas. es besteht aus einem kleinen düsentriebwerk mit langem ausstoßrohr und viereckigem kasten, der zwei behälter umschließt, einen für treibstoff (normalbenzin), der zweite enthält die zu versprühende flüssigkeit. das gerät wird mit einem schulterriemen getragen und mit einer hand bedient, die andere stabilisiert und hilft richten. das ding wiegt leer etwa 8,6 kg, betriebsbereit und voll 12,5 kg. es kann etwa 45 minuten mit dem sprit auskommen, dann muß es erst abgestellt werden, um zu tanken. obwohl man es abstellen kann, um den verbrauch zu mindern, sollte man es nicht tun, da das starten manchmal schwierig ist.

die menge des kampfgases ist das einzige, was sich bei den derzeitigen geräten drosseln und abstellen läßt. der inhalt des behälters für kampfmittel beträgt etwa 4 liter, was ungefähr die gleiche menge an gas ergibt wie 43 normale granaten. man kann in einer stunde (mit nachfüllen) also etwa soviel gas verbreiten wie 300 granaten. ...gerät ist auch ziemlich laut, was zu verständigungsschwierigkeiten für den, der es bedient, führen kann. es ist auch wichtig, daß der riemen an der seite über die schulter gehängt wird, wo das gerät auch ist (also nicht den riemen übern kopf ziehen! sonst könnte man umgerissen werden.)

FRANKFURT

JUGENDARBEITSLOSIGKEIT - WAS ZAHLT DAS SOZIALAMT?

jugendliche arbeitslose sind materiell besonders hart betroffen, da sie oft keine unterstützung durch das arbeitsamt erhalten. wer feststellt, daß er mit arbeitslosengeld/-hilfe nicht auskommt, wenn dessen antrag auf arbeitslosengeld/-hilfe noch nicht bewilligt ist oder wer keine unterstützung durch das arbeitsamt erhält, sollte sich sofort auf den weg zum zuständigen sozialamt machen, denn unter bestimmten voraussetzungen hat jeder einen rechtsanspruch auf sozialhilfe. dies gilt auch für jugendliche, wobei bei ihnen die gesamtsituation der familie (einkommen der eltern) berücksichtigt wird. also: alle jugendlichen, die keinen anspruch auf arbeitslosengeld haben (d.h. innerhalb von drei jahren weniger als sechs monate gearbeitet haben) oder auf arbeitslosenhilfe (d.h. im letzten jahr weniger als 10 monate in entlohnter beschäftigung gestanden haben), können sozialhilfe beantragen.

aufpassen: jugendliche, die noch nicht volljährig sind (18 jahre), müssen den antrag über die eltern stellen. der antrag kann formlos - schriftlich oder mündlich - gestellt werden; es ist aber besser, selbst zum sozialamt zu gehen; das erspart rückfragen und beschleunigt die bearbeitung. dem antrag müssen beigefügt werden:

1. bescheinigung des arbeitsamtes, daß man arbeitslos ist, daß z.zt. keine vermittlungsmöglichkeit besteht und daß man keinen anspruch auf arbeitslosengeld/-hilfe hat, bzw. der antrag noch nicht bearbeitet worden ist.
2. personalausweis (wichtig ist, daß man polizeilich gemeldet ist, da das sozial-

amt auf jeden fall erkundigungen bei den polizeirevieren einholt);

3. verdienstbescheinigung der eltern, mietquittung, nachweise über außergewöhnliche belastungen (kredite, versicherungen etc.)

bevor man zum zuständigen sachbearbeiter geht, sollte man sich sehr genau überlegen, was man beantragen kann und will. das sollte man sich nicht ausreden lassen, denn viele sachbearbeiter verstehen sich nicht als "anwalt der betroffenen". sie werden oft von der verwaltung angewiesen, die zuschüsse und beihilfen so niedrig wie möglich zu halten. viele von ihnen sind außerdem hoffnungslos überarbeitet, ihr ermessensspielraum wird zunehmend durch rundverfügungen, verordnungen und auslegungsvorschriften eingeengt. das bedeutet sowohl weniger geld für die betroffenen, als auch mehrarbeit für die beamten. sie stehen unter dem druck der verwaltung und ihrer vorgesetzten, die "fälle" so schnell und so kostensparend wie möglich zu bearbeiten.

es ist daher nicht nur für die eigene situation gut und notwendig, sondern auch im blick auf die kollegen, wenn man seine ansprüche bestimmt und konsequent vertritt. es kann auch nützlich sein, dem zuständigen sozialarbeiter auf dem jugendamt einen besuch abzustatten und ihn zu informieren, da er in sonderfällen die akte zur stellungnahme erhält.

folgende beihilfen können beantragt werden:

1. beihilfen zum lebensunterhalt (die höhe ist abhängig vom alter und der stellung in der familie) die regelsätze - errechnet nach einem speziellen warenkorb - (für das land hessen z.b.) sind nach altersstufen gestaffelt; man erhält bis:

7 jahre: 117,- dm
10 jahre: 169,- dm
14 jahre: 195,- dm
20 jahre: 234,- dm
ab 21 jahre: 208,- dm
als haushaltsvorstand oder alleinstehender: 260,- dm.

2. übernahme der mietzahlung und evtl. heizkostenpauschale
3. einmalige beihilfen (oft eine ermessensentscheidung der sachbearbeiter)
   - für kleider, schuhe, wäsche
   - für wichtige anschaffungen (herd, ofen, möbel)
   - finanzielle hilfe bei wichtigen reparaturen wie heizung, klo, herd
   - hilfe bei der beschaffung einer wohnung bis hin zur übernahme der maklergebühr und der kaution, auch übernahme von mietrückständen

um einen einblick zu bekommen, hier zwei beispiele:

<u>beispiel 1:</u>

vierpersonenhaushalt: der vater arbeitet in einer metallfabrik und erhält monatlich dm 1.100,- netto und vom arbeitsamt dm 120,- kindergeld; die mutter ist hausfrau, der 17jährige sohn arbeitslos und der 12jährige geht noch zur schule. die familie hat folgende ansprüche, die nach den regelsätzen und bestimmungen des bundessozialhilfegesetzes (bshg) errechnet werden:

vater (haushaltsvorstand):	dm 260,-
mutter	208,-
sohn 17 jahre	234,-
sohn 12 jahre	195,-
	897,-
mehrbedarfszuschlag für arbeitende	174,-
	1.071,-
abzüglich kindergeld	120,-
	951,-
plus miete	250,-
zusammen	1.201,-

dem bedarf der familie von 1.201 dm steht ein einkommen von 1.100,- dm gegenüber, die familie hat also einen anspruch auf monatlich 101,- dm!

<u>beispiel 2:</u>

jürgen, 18 jahre alt, arbeitslos, wohnt nicht mehr im elternhaus, nach der schulausbildung hat er keine lehrstelle bzw. arbeit erhalten. er muß seinen antrag auf sozialhilfe selbst stellen. er kann folgende ansprüche geltend machen:

beihilfe zum lebensunterhalt	dm	260,-
miete		150,-
zusammen		410,-

er erhält monatlich 410,- dm an sozialhilfe. wissen muß man, daß die eltern vom sozialamt zur unterhaltszahlung herangezogen werden können, wenn ihr einkommen eine bestimmte höhe übersteigt.

die berechnung und die heranziehung der eltern (d.h. das geltendmachen von unterhaltsansprüchen) erfolgen durch das sozialamt; oft wird versucht, die bewilligung des antrages zu verzögern: man fordert den antragsteller auf, die verdienstbescheinigung der eltern beizubringen. da in unserem obigen fall der jugendliche aber nicht zu hause wohnt, mit 18 selbständig ist, ist er dazu nicht verpflichtet.

die berechnung des unterhaltsbeitrages ist eine sehr komplizierte rechnung und wird wegen dem hohen arbeitsanfall zumindest in den größeren sozialämtern großzügig gehandhabt. zudem können die eltern eine reihe von ausgaben (z.b. schulden, versicherungen, pauschale für arbeitskleidung etc.) geltend machen. bleibt dann immer noch etwas übrig, so wird von diesem betrag ein drittel vom sozialamt eingeholt, in frankfurt gilt z.b. eine pauschalregelung, daß bei einem einkommen der eltern, das unter 1.500 mark liegt, überhaupt keine berechnung erfolgt, läge der verdienst aber bei 2.000 mark, so müßte die familie evtl. 150 bis 200 mark an das sozialamt zahlen.

bei einmaligen beihilfen (kleider, möbel) werden die eltern nicht zum unterhalt herangezogen, sondern nur bei der laufenden zahlung "hilfe zum lebensunterhalt".

hinweise:

1. neben den hier aufgezählten beihilfen gibt es noch eine reihe anderer, die in b[illegible]immten siutationen (krankheit, schwangerschaft, behindertsein etc.) beantragt werden können; der sachbearbeiter muß da[illegible]über auskunft geben.

2. die beihilfen müssen vom zeitpunkt der antragstellung bzw. des bekanntwerdens der unterstützungsnotwendigkeit berechnet werden.

3. sozialamt und arbeitsamt arbeiten sehr eng zusammen, informationen werden ausgetauscht und das sozialamt meldet ersatzansprüche beim arbeitsamt an. so daß leistungen des sozialamtes später vom arbeitslosengeld/-hilfe wieder abgezogen und an das sozialamt überwiesen werden.

4. praxis in den sozialämtern ist auch, besonders im anfangszeitraum, wenn z.b. der antrag des arbeitsamtes noch nicht bearbeitet ist, die sozialhilfe nur für drei bis vier tage auszuzahlen; man muß sich dann beim arbeitsamt jedesmal neu die bestätigung holen, daß der antrag noch nicht bearbeitet worden ist und mit ihr wieder zum sozialamt gehen.

5. ausländische jugendliche haben denselben rechtsanspruch; sie müssen aber damit rechnen, daß dies an die ausländerpolizei gemeldet wird. besonders leute, die nicht in der ewg sind, sind dadurch gefährdet (nichtverlängerung der aufenthaltsgenehmigung, abschiebung).

6. wichtig für jugendliche, die nicht im elternhaus wohnen: nicht angeben, ob man mit freundin oder freund zusammenwohnt (ob man "allein wohne"), da sonst eine "eheähnliche gemeinschaft" konstruiert wird, und der andere dann verpflichtet wird, einen mit zu unterstützen.

7. nicht abweisen lassen! sollte der sachbearbeitet den antrag ablehnen, dann muß man sich dies schriftlich geben lassen, denn gegen diesen bescheid kann man innerhalb von dreißig tagen widerspruch einlegen.

8. keiner muß auf seinen urlaub verzichten: zu den ferienmaßnahmen der stadt, von f[illegible]ien verbänden (caritas, innere mission etc.) oder von jugendverbänden können zuschüsse beantragt werden. manchmal wer[illegible] auch die gesamten kosten übernommen, dies ist abhängig vom einkommen der eltern.

9. für alle institutionen gilt: nicht abwiegeln und einschüchtern lassen, am besten mit mehreren zu den ämtern gehen oder die sache vorher mal im jugendclub, freizeitheim, o.ä. besprechen oder den sozialarbeiter auffordern, daß er offene fragen beantwortet. für alle gilt: nicht auf die ämter verlassen, immer nachhaken, gemeinsam gehts besser.

für menschen und gruppen, die sich mit dem problem befassen, gibts eine zehnseitige bibliografie mit dem titel "materialien zur jugendarbeitslosigkeit, broschüren - bücher - zeitschriften - filme." die zusammenstellung kostet nichts. bestellungen an: "redaktionskollektiv info sozialarbeit im sozialistischen büro", 605 offenbach 4, postfach 591.

KÖLN — PERSONALÜBERWACHUNG BEI FORD

in seiner arbeit über "datenbanken und persönlichkeitsrecht" schreibt u.seidel, daß ford of germany sich rühmt, "... über das modernste personal-informationssystem europas zu verfügen. in diesem personalinformationssystem sind alle an der personellen betreuung des ca. 32 000 personen zählenden mitarbeiterstabes beteiligten faktoren integriert. die bestandsaufnahme und pflege der daten erfasst alle verwaltungsvorgänge, wie z.b. erst-, bzw. wiedereinstellung, namens- und adressenänderungen, vermerke über leistungsbewertungen und disziplinarmaßnahmen, firmendarlehen, kündigungsvermerke, kurzinformationen und wahlweise informationsausgaben im freiformat.

nähere einzelheiten zu dem personalüberwachungssystem (ipis = integriertes personalinformationssystem) bei ford haben wir dem "kölschen klüngel" nr. 10 entnommen. ford of germany besteht aus mehreren örtlich getrennten betrieben (dem hauptwerk köln, genk (belgien), wülfrath, düren und saarlouis). die personalabteilung war zunächst entsprechend organisiert: neben der zentrale in köln-deutz lag je ein personalbüro an der jeweiligen fabrikationsstätte. der da-

durch bedingte dezentrale aufbau führte zu einem nach meinung der ford-ag zu starken anstieg der personalkosten in diesem bereich, sie wurde zu "teuer". daneben brachte die räumliche distanz auch organisatorische schwächen für den kapitalisten mit sich (lange wartezeiten auf auskünfte, schlechte erfassung und überwachung der arbeiter usw.).

deshalb wurde in den jahren 1967 - 1969 von der abteilung "systeme und datenverarbeitung" ein computer- und datenerfassungssystem, das ipis, erarbeitet, das abhilfe schaffen sollte. harry gebert, zuständiger abteilungsleiter, fasste die zielsetzung zusammen: "dieses system hat das ziel, einen relativ hohen personalaufwand zu reduzieren, die reaktionsfähigkeit der personalverwaltung zu verbessern und gleichzeitig eine grundlage zu schaffen, gesetzlichen und vertraglichen forderungen an ein kompliziertes zeiterfassungs- und abrechnungsverfahren einschließlich krankenkasse und pensionen gerecht zu werden." in diesem zynischen technokratensatz sind die wesentlichen gründe für die einführung des computers als überwachungs- und personaleinsparungsgerät schon genannt:
- rationalisierung heißt rausschmiß von arbeitskollegen und -kolleginnen und mehrarbeit. für die restlichen "mitarbeiter": "zeiterfassung" und "abrechnung" heißt verschärfte kontrolle der arbeitszeit und der arbeitsleistung. "krankenkasse" heißt der versuch, den gesundheitsstand und die noch existierende arbeitskraft zu berechnen und einer etwaigen arbeitsunfähigkeit durch rausschmiß zuvorzukommen.

"pension" heißt, den versuch zu machen, zusätzliche soziale und unproduktive ausgaben möglichst zu senken. kurz, ipis bedeutet den versuch der totalen erfassung und verplanung der lebendigen arbeitskraft.

für jeden mitarbeiter werden bei dessen eintritt in den ford 2200 bits (= computereinheiten) auf den magnetplatten des firmencomputers typ ibm 2314 reserviert. davon sind heute in der regel nur 1400 einheiten belegt, sodaß noch genügend platz für weitere informationen bleibt. die gesammelten daten sind in höchstens zwei sekunden jederzeit abrufbar. schlüssel ist die fünfstellige ford-personalkennziffer. besonders geschützt ist auch hier das höhere management. angaben über leitende angestellte sind durch ein code-wort zusätzlich geschützt vor dem unliebsamen eingriff niederer angestellter. das gesamte computersystem unterliegt einer besonderen überwachung durch den werkschutz. einmal eingegebene daten werden nicht gelöscht, sondern auch bei austritt aus dem ford weiterhin gespeichert.

die von jedem mitarbeiter verlangten daten zielen dabei zunächst auf eine totale erfassung der konstitution der lebendigen arbeitskraft und deren lebenssituation. nichts soll unberücksichtigt bleiben, um möglichst umfassend und optimal jeden einzelnen arbeiter(in) und angestellten bis zu seiner physischen vernichtung auspressen zu können. so werden folgende "geschäftsvorgänge" eingegeben und sind abrufbar:
neueinstellungen / wiedereinstellungen; kündigungsvermerke (z.b. aufstellung über die arbeitsleistung des betroffenen, politische betätigung); disziplinarmaßnahmen (z.b. schlechte arbeit, aufmüpfigkeit gegenüber dem meister) ; lohn- und gehaltsänderungen; namensänderung; adressenänderung (z.b. name des vermieters, wohngegend, nachbarn); versetzungen; erfassung medizinischer befunde (die ergebnisse der periodischen betrieblichen untersuchungen; außerdem in der regel auch andere ärztliche untersuchungsergebnisse, die eigentlich der ärztlichen schweigepflicht unterliegen, z.b. schwangerschaften, zwecks berechnung der wahrscheinlichen niederkunft; schwerbeschädigtendaten),
wehrdienstabwesenheit (z.b. bundeswehranschrift und -einheit); vermerk über sprachkenntnisse; vermerk über bildung/weiterbildung; leistungsbewertungen; firmendarlehen; lohn- und gehaltsabzüge; spezialkenntnisse.

außerdem stehen abrufbereit angaben über "organisatorische" fragen wie buslinienbenutzung, anforderung eines personalausweises, kurzinformationen über mitarbeiter usw.. der computer gibt außerdem laufzettel und personalbögen heraus. auf den ersten blick wirkt diese zusammensetzung an personaldaten wenig aufregend. sie ist ja auch ganz normal, denn in welchem betrieb besteht nicht eine ähnliche auflistung? welcher kapitalist hat schließlich kein interesse daran, zu wissen, wie qualifiziert die von ihm gekaufte arbeitskraft ist?
das stimmt und stimmt dann doch wieder nicht. jeder betrieb hat eine personalabteilung, jeder betrieb kontrolliert seine "mitarbeiter". nur: kein betrieb tut das so umfassend und gezielt wie der ford. kein anderer betrieb geht so systematisch an die sache heran. wir wollen im folgenden an zwei beispielen zeigen, wie sich scheinbare verbesserungen tatsächlich auswirken.

das gesundheitssystem beim ford: ein mittel der profitsteigerung

als vor einiger zeit über eine reform des werkarztgesetzes diskutiert wurde, herrschte große aufregung in der unternehmerpresse. hier werde von gewerkschaften und spd versucht, stillschweigend die freiheitlich-demokratische grundordnung in ein sozialistisches planland umzuwandeln. eine kapitalfraktion protestierte gegen einen ausbau des betrieblichen gesundheitssystems: es sei zu teuer, unrentabel, lohne nicht den aufwand. ganz anders verhielten sich die ford-kapitalisten: sie veröffentlichten just zu dieser zeit eine kostenrechnung des betrieblichen gesundheitswesens bei sich "zu hause". ihr fazit: werksärztliche "betreuung" zahlt sich im wahrsten sinne des wortes aus: "insgesamt sparten die ford-werke aufgrund der werksärztlichen tätigkeit in einem jahr kosten in höhe von mindestens (!) 2,82 mio. mark." ein beispiel aus der rentabilitätsrechnung: der werksarzt veranlasste 256 arbeitsplatzwechsel im werk auf dauer und 701 wechsel auf zeit und "paßte damit die möglichkeiten des arbeitnehmers den anforderungen des arbeitsganges an. der arzt vermied den ausfall der arbeitnehmer durch erkrankung. aus einer dreiwöchigen krankheitsdauer wären dem betrieb pro person kosten in höhe von 370 dm erwachsen."

entscheidendes motiv bei den heutigen verbesserungen des gesundheitssystems sind nicht die erhaltung oder die wiederherstellung der gesundheit der betroffenen, sondern vor allem eine verringerung der unkosten in diesem sektor (das trifft auch für die sozialdemokratischen bemühungen um das allgemeine "volksgesundheitswesen" zu). nicht die produktionstechniken sollen dem menschen "angepasst" werden, sondern der mensch soll als bloßes maschinenanhängsel möglichst produktiv eingesetzt werden können.

mit hilfe ihres personaldatensystems ipis ist die ford-ag diesem reibungslosen und kostensparenden einsatz einen entscheidenden schritt näher gekommen. die erfassung und auswertung aller medizinischer daten

ist hierzu ein erster schritt. ihm folgt eine hochrechnung, wie lange ein arbeiter noch arbeitsfähig ist, oder andersrum, wann es kostensparend wird, ihn zu entlassen. diese gesundheitshochrechnung wird in den entsprechenden zeitschriften ganz offen propagiert.

so erhält zum beispiel ein arbeiter den vermerk "rheuma". dahinter verstecken sich vergleichsweise harmlose erkrankungen wie ein hexenschuß, aber auch schwere wie etwa die chronische polyarthritis oder die bechterew'sche krankheit (= akuter, bzw. chronischer gelenkrheumatismus). beide krankheiten können heute noch immer nicht vollständig geheilt werden, bei beiden kann durch sehr kostspielige behandlungsmethoden und kuren nur erreicht werden, daß die gelenk- und weichteilschwellungen in ihrem schubweisen verlauf gekürzt werden. beide führen meistens zur frühinvalidität. kranke können damit nur bestimmte arbeitstätigkeiten ausüben, wie sitzende tätigkeiten, außerdem muß schutz vor zugluft gegeben sein usw..bei kenntnis der klankheitsgeschichte ist schon frühzeitig der weitere verlauf berechenbar. der ipis-computer kann bei eingabe entsprechender informationen in sekundenschnelle feststellen, wann beim arbeiter x frühinvalidität eintreten wird, welche belastungen das für den betrieb mit sich bringt usw. und er wird auch entsprechend eingesetzt.

die transaktionscode von ipis, die sich mit krankheitsinformationen über die belegschaftsangehörigen befassen, sind deshalb alles andere als harmlos. ihre zahl nimmt ständig zu, denn diesbezüglich verfügt ford über seinen werksärztlichen dienst und die betriebskrankenkasse über lückenlose informationen. sie reichen vom individuellen krankenstand über die krankheitsdiagnose und wöchtenliche kostenkalkulationen seitens der betriebskrankenkasse weit über die werkstore hinaus.

dank ipis weiß die personalabteilung genau, in welchem krankenhaus beispielsweise ein schwererkrankter arbeiter behandelt wird, und ipis wird auch da benutzt, um alles in erfahrung zu bringen und einzuspeichern. der große bruder ford kennt schon gar nicht mehr die schweigepflicht der ärzte außerhalb der werkstore: mit zynischer offenheit werden regelmäßig einen tag nach der entlassung aus dem krankenhaus die krankenhausarztbriefe angefordert, damit auch ja keine information entgeht. diese briefe enthalten nämlich neben einer allgemeinen diagnose zumeist auch weiterbehandlungsvorschläge.

die ausgaben der betriebskrankenkasse sind bei unverändert hohen beitragszahlungen in den letzten jahren um fast ein drittel verringert worden. warum wohl? weil dank der gesundheitscodes die personalabteilung unter herrn bergemann ständig darüber bescheid weiß, welcher arbeiter wegen langwieriger chronischer erkrankungen am besten gleich zu entlassen ist. da nützen auch die angeblichen schutzbestimmungen in den gewerkschaftlichen tarifverträgen für "ältere arbeitnehmer" wenig. daß der gewerkschaft dieses system wohl bekannt ist, darf man wohl sicher behaupten, denn selbst konservative ärzte, die wenig mit ford zu tun haben, sagen rundheraus, daß der gesundheitsdienst der firma ford der unmenschlichste in der kölner gegend ist...

ipis ermöglicht nicht nur eine fast lückenlose medizinische kontrolle der ford-werksangehörigen, sondern auch deren überwachung innerhalb und außerhalb des werkes. die geschäftsleitung wird von angehörigen des betriebsrates durch denunziation und provokation tatkräftig unterstützt. wichtig ist dabei nicht so sehr die erfassung der zugehörigkeit zu einer bestimmten politischen gruppierung, sondern vielmehr informationen über den sozialen lebenszusammenhang des betroffenen. über die vielzahl der sozialdaten, die eingespeichert sind von wohnungswechseln, den namen der vermieter, die bundeswehreinheit und das verhalten während der dienstzeit bei der bundeswehr bei männern, das verhalten im betrieb usw., ist in sekundenschnelle auch eine verbindung zu anderen "gesinnungsfreunden" möglich. darüberhinaus werden angaben zur person gespeichert, wie sie etwa in der unten wiedergegebenen aktennotiz des ford-werkschutzes festgehalten werden. bei diesem dokument wird außerdem noch ersichtlich, wie eng die zusammenarbeit der "arbeitnehmervertreter" lück und kuckelkorn mit den kapitalisten ist. (der gewerkschaftsbulle lück ist für seine dienste inzwischen in den nrw-landtag eingezogen.)

aktennotiz des ford-werkschutzes köln

streng vertraulich!

a. [illegible]and nm/ml
h. petersen hw/mir 21
e.brosin hw/m-1

5.september 1973

betreff: tätlicher angriff gegen das betriebsratsmitglied bädorf und aktive beteiligung am wilden streik durch den wa peter herz
personalien: peter herz, pers.-nr. 392904, kostenstelle 1102, beschäftigt seit dem 8.9.59 als prüfer, stundenlohn dm 8,22,
geb. am 29.1.31., wohnhaft 5 köln 60, ed.enkobenerstr. 2

aufgrund einer meldung des betriebsratsvorsitzenden lück und des betriebsratsmitgliedes kuckelkorn gegen den wa herz wegen tätlichen angriffs und aktiver beteiligung am wilden streik sind die erforderlichen ermittlungen eingeleitet worden.

aus den von uns protokollierten zeugenaussagen der betriebsratsmitglieder biesdorf, bädorf und hoormann geht hervor, daß der wa herz das betriebsratsmitglied bädorf am 27.8.1973, gegen 9.00 uhr, als dieser dem rädelsführer heinert das megaphon wegnehmen wollte, tätlich angegriffen hat. er soll, nachdem seine dem betriebsratsmitglied biesdorf zugedachten schläge diesen nicht trafen, den wa bädorf an beiden schultern angefasst und mit gewalt rückwärts in die menge der streikenden wa gestoßen haben. weiter soll er an verschiedenen streiktagen mit den rädelsführern zusammen an der spitze des streikzuges marschiert sein.

am dienstag, den 20.8.1973, soll der wa herz bei dem streikkomitee gewesen sein, das mit dem betriebsrat verhandelt hat. dabei soll er aktiv die forderungen dieses komites unterstützt und den streikführer heinert als guten kollegen bezeichnet haben. herr herz, der hierzu von uns gehört und dem die protokollierten zeugenaussagen vorgelesen wurden, stritt alles ab. er will nur das streikkomitee zu den verhandlungen begleitet und in keinem fall die forderungen dieser leute unterstützt haben. kein betriebsratsmitglied will er tätlich angegriffen haben und auch zu keiner zeit im streikzug mitmarschiert sein.

gez. schnabel
g.pfeiffer, nm/idir-31 ri/oe - telefon: 81-3264

(AUS : kölscher klüngel)

WOHNRAUMZERSTÖRUNG IN DER GIESSENER INNENSTADT - ZUM BEISPIEL GUTENBERGSTRASSE 6

seit einigen jahren kommt die gießener innenstadt unter den sanierungshammer: ganze blocks von noch gut erhaltenen bzw. durch unterlassene reparaturen seitens des städtischen eigentümers sanierungsreif gemachten wohnhäusern wurden abgerissen und bieten zur zeit unmengen von autoblech platz, solange, bis das kaufhaus horten die "sanierung" vollenden wird. an anderen brennpunkten der gießener innenstadt werden wohnhäuser durch parkhäuser ersetzt, oder es werden durch deren ansiedlung im interesse des warenabsatzes der gießener geschäftsleute in wohngebieten bzw. in unmittelbarer nachbarschaft von schulen die lebensbedingungen der gießener bevölkerung unerträglich verschlechtert.

folge dieser sanierung ist, daß die bewohner des betroffenen stadtgebietes aus ihren relativ billigen, zentral gelegenen wohnungen vertrieben und an den stadtrand in menschenfeindliche betonsilos gedrängt werden; die innenstadt wird so immer mehr zur öden konsumrennbahn.

ein sonderfall dieser allgemeinen wohnraumzerstörung, gegen die eine bürgerinitiative mit relativ großem erfolg vorgeht, ist das haus gutenbergstraße 6. dieses haus, bis 1968 als anglistisches seminar der justus-liebig-universität genutzt, wurde im herbst 1971 vom universitätspräsidenten dem allgemeinen studentenausschuß überlassen und wird seitdem von diesem an zwei dutzend studenten zu selbstkostenpreisen vermietet.

im november 1973 kündigte der präsident dem asta den überlassungsvertrag mit der fadenscheinigen begründung, das haus werde für universitätszwecke "dringend" benötigt. obwohl mehrere universitätsgebäude leerstehen und noch mehr räume in der nächsten zeit durch den bezug neuer gebäude freiwerden,, soll der wohnraum in der gutenbergstraße 6 der vergrößerung der uni-bürokratie weichen. durch solidaritätsaktionen konnte das haus bis heute als wohnraum erhalten bleiben.

inzwischen hat der präsident einen räumungstitel zum 30. juni gegen den asta (nicht aber gegen die bewohner) vom gericht erhalten. der asta wurde aber nicht dazu verurteilt, die bewohner selbst mit den mitteln der zwangsräumung aus dem haus zu werfen. obwohl diese frist noch nicht abgelaufen ist, hat uni-präsident meimberg auf verdacht gegen jeden einzelnen bewohner eine räumungsklage angestrengt, die alle zusammen am 25. juni 1975 verhandelt wurden.

alle bewohner sind zu diesem gerichtstermin ohne amtlichen rechtsanwalt erschienen, um selbst ihr recht in der mündlichen verhandlung darzustellen. sie können und wollen sich keinen rechtsstreit mit dem land hessen und dem universitätspräsidenten leisten. die verhandlung wurde ihnen durch die knallharte und unnachgiebige haltung des uni-präsidenten aufgezwungen. deshalb haben sie armenrecht beantragt, um sich nicht der herrschenden rechtsmeinung beugen zu müssen, nur weil sie keinen rechtsanwalt bezahlen können. wenn man ihnen schon mit rechtsmitteln den garaus machen will (zerstörung ihres wohnraumes und ihrer hausgemeinschaft), soll dies - so meinen sie - auch öffentlich deutlich werden.

daß die geltende rechtsmeinung gerade auch in diesem "rechtsstaat" meist die meinung der herrschenden ist, zeigte sich dann im gericht: die verhandlung gegen die einzelnen bewohner der gutenbergstraße 6 leitete derselbe richter heil, der im oben erwähnten räumungsurteil gegen den asta in seiner urteilsbegründung schon eine eindeutige entscheidung für wohnraumzerstörung im interesse der universitätsverwaltung zuungunsten der bewohner getroffen hatte: "weiterhin muß berücksichtigt werden, daß es im sinne und im interesse der studentenschaft liegen muß, daß die vergrößerte verwaltung der justus-liebig-universität in guten raumbedingungen arbeitet, um die aufgaben für die studentenschaft zu erfüllen." da die bewohner deshalb den richter als befangen ablehnten, mußte die verhandlung bis zur entscheidung über diesen antrag vertragt werden. bis dahin ist auch keine räumung der gutenbergstraße 6 möglich.

diese in der klage gegen die einzelnen hausbewohner der gutenbergstraße 6 auf ihrem vorläufigen höhepunkt angelangte wohnraumzerstörung unter uni-präsident meimbergs regie trifft diese und mit ihnen die gesamtheit der 14000 gießener studenten in doppelter weise, ganz abgesehen von vielen anderen apsekten wie z.b. der kriminalisierung jedes einzelnen bewohners (berufsverbot!) und des asta:

die bisherige wohnraumzerstörung hat zur verknappung und verteuerung von wohnungen in der gießener innenstadt beigetragen. davon sind besonders finanzschwache bevölkerungsteile - nicht zuletzt studenten - betroffen. ein gutachten des geographischen instituts von 1974 ergab einen fehlbestand von bis zu 2300 wohnungen für studenten in gießen. viele nehmen anfahrtswege von eineinhalb bis vier stunden täglich in kauf, weil sie in gießen kein geeignetes zimmer vorfinden. im ws 75/76 sind wieder mindestens 1000 neue studenten zusätzlich zu erwarten. da helfen auch ein paar wohnheimplätze nur wenig.

es geht aber nicht nur um quadratmeter und deren preis. es hat sich in der gutenbergstraße 6 inzwischen unter nicht geringen anfangsschwierigkeiten eine hausgemeinschaft mit zwei fluren herausgebildet. das haus wurde mit eigenen aufwendungen bewohnbar gemacht und wird selbst verwaltet. aus einem offenen sozialen und politischen selbstverständnis der bewohner heraus haben sich viele aktivitäten nach außen gerichtet: einige im haus engagieren sich in der arbeit mit drogenabhängigen, andere stellen keramikarbeiten und viele andere kunstgewerbliche gegenstände her. es haben sich musikgruppen gebildet. eine straßentheatergruppe hat ein eigenes stück gemacht und es auch schon mehrmals aufgeführt. seit kurzer zeit haben sich in einem nebengebäude ein kinderladen und die gießener frauengruppe eingerichtet. ein film über das zusammen-wachsen und leben der hausgemeinschaft ist in vorbereitung. die organisation im haus wird durch hausversammlungen geregelt. schwierigkeiten und veränderungen werden gemeinsam besprochen. das haus wird durch gemeinsame finanzierung in stand gehalten.

eine fortsetzung der hier aufgeführten aktivitäten würde durch eine räumung des hauses unmöglich. ein haus in ähnlicher lage mit ähnlichen bedingungen ist für studenten nicht mehr zu finden. wenn jetzt das haus gutenbergstraße 6 - wie so viele andere - der verwaltung zum opfer fallen soll, so meinen wir als bewohner dazu:

es muß endlich schluß damit sein, daß leute aus ihren wohnungen vertrieben werden. wir nehmen es nicht mehr länger widerspruchslos hin, daß gute alte wohnhäuser den bankpalästen und büros weichen müssen. die stadt soll für die menschen zum leben da sein und nicht in erster linie für verwaltung und geschäfte. wir wollen wohnen bleiben!!!!

die bewohner der gutenbergstraße 6 sind auf solidarität auch auf überregionaler ebene angewiesen. sie fordern euch deshalb auf: schickt solidaritätsadressen an die hausgemeinschaft gutenbergstraße 6! schickt proteste an den uni-präsidenten meimberg, gi, ludwigstraße 23!
spendet zur finanzierung unseres widerstandes auf das konto nr. 2012730 der commerzbank gießen (stichwort: gutenbergstr.6; c/o g.küchen) !!

SAIGON

DER AUFBAU IN SÜDVIETNAM

das folgende dokument besteht aus auszügen eines interviews von "le monde" mit nguyen van hieu, innenminister der südvietnamesischen provisorischen revolutionsregierung (prg):
"die arbeitslosigkeit hat seit kriegsende zugenommen. die ehemaligen soldaten der marionettenarmee - eine million - machen den hauptteil der unbeschäftigten arbeiter aus. wir nehmen an, daß von 7 mio. stadtbewohnern 2 mio. nicht beschäftigt sind. dies ist eine schlimme situation. aber es sind genügend reisreserven für die bevölkerung bis zur nächsten ernte vorhanden. wir können froh sein, daß die marionettenregierung gezwungen war, ihren reis zu importieren - letztes jahr eine halbe million tonnen -, weil wir die meisten reisbaugegenden beherrschten. die reisverteilung findet zur zeit regelmäßig statt. der beste beweis dafür ist, daß trotz der offiziellen preisfestlegung bei 220 piaster pro kilo er auf dem marktplatz für 180 piaster gekauft werden kann.

unsere größte schwierigkeit kommt daher, daß wir eine totale abhängige neokolonialwirtschaft geerbt haben. alle energiequellen und 80% der rohstoffe für die industrie müssen importiert werden. wir mobilisieren alle kräfte des landes für den wiederaufbau, auch die nationale bourgeoisie. wir fördern die aktivitäten derjenigen vietnamesen, die kapital und irgendwelche produktionsmittel besitzen, wir ermutigen sie, ihre fabriken in betrieb zu setzen. ich glaube, daß auf manchen gebieten eine entwicklung über den stand vor der befreiung hinaus möglich ist.

unsere politik ist es, die flüchtlinge zur rückkehr zu ermuntern. wir wollen nämlich die landwirtschaftliche entwicklung beschleunigen. sie müssen bedenken, daß allein im mekong-delta ein und eine viertel mio. acres land brach liegt (anm. 1 acre = 440 m²). die reisfelder haben arbeit für über eine million menschen und für viele mehr, wenn das neue land genutzt wird. ich glaube, daß in einigen monaten ehemalige bauern wieder auf ihre felder zurückkehren können. natürlich gibt es eine minderheit feindlicher agenten. einige leute waren sehr an das neo-kolonialistische regime gebunden. eine gewisse anzahl extrem reaktionärer elemente haben ihre waffen behalten. wir sind dazu gezwungen, gegen sie vorzugehen - wir können keine weiteren verbrechen tolerieren."(radio saigon hat am 15.juni gemeldet, daß die befreiungsarmee ein widerstandsnest im mekong-delta umstellt und zerstört hat - ein vietnamesischer cia-agent wurde verhaftet.) "ich muß hinzufügen, daß die usa weiterhin agenten einschleust und durch die geheimdienste und den cia eine intervention plant. wir ermutigen techniker und intellektuelle, auf allen sektoren ihre beiträge einzubringen. noch etwas zur presse - private zeitungen werden erscheinen. natürlich streben wie eine "nationale richtung" und "nationale einheit" an. propaganda für die imperialisten und reaktionäre würden wir nicht erlauben."

EUSKADI

AUSNAHMEZUSTAND IM BASKENLAND (Teil 2 und Schluß)

DIE SITUATION IN GUIPUZCOA

zahl der inhaftierten
über die verhaftungen bis zum 13.5. verfügen wir über folgende daten:

es ist zwar schwierig, genaue angaben zu machen, aber objektiven schätzungen zufolge befanden sich zu diesem zeitpunkt 150 personen auf den polizeirevieren. es ist praktisch unmöglich, eine zahl der personen anzugeben, die von der guardia civil verhaftet wurden und in deren quartieren festgehalten werden, denn es sind zu viele, und außerdem besteht die schwierigkeit, die informationen in einer zentrale zu sammeln und von dort weiterzugeben. im gefängnis martutene sind etwa 150 personen inhaftiert, ohne die mitzuzählen, die sich schon vor der erklärung des ausnahmezustandes dort befanden.

zusammengefaßt sah die lage am 13.5. folgendermaßen aus:
- festgenommene auf den polizeirevieren: 150
- verhaftete im gefängnis: 150
- festgenommene der guardia civil: ?

dazu muß man noch hinzufügen, daß man etwa 1000 personen, die seit der erklärung des ausnahmezustandes mehrere tage auf den polizeirevieren und in den quartieren der guardia civil festgehalten wurden, inzwischen freigelassen hat. über 25% dieser leute waren mehr als 72 stunden bei der polizei.

nach einer ersten untersuchung der erfolgten verhaftungen, lassen sich zwei gruppen unterscheiden: a) verhaftungen von personen, die in irgendeiner beziehung zu j.manuel goiburu "goyerri" gestanden haben könnten. goiburu wurde einige tage vor der erklärung des ausnahmezustandes verhaftet und ist seitdem auf dem polizeirevier. man verhaftete etwa 15 bis 20 leute, die zwar keine aktiven mitglieder waren, aber zu der organisation boiburus gehörten.
b) verhaftung von personen, die auf der schwarzen liste stehen. im augenblick ist es schwer, die unterschiedlich politische einstellung der verhafteten zu untersuchen, um dadurch festzustellen, ob man nach einem zusammenhängenden gut durchdachten aktionsplan vorgegangen ist oder ob die verhaftungen zufällig und wahllos erfolgten.

in diesem abschnitt über die verhaftungen können folgende punkte zusammengefaßt werden: 1. man verhaftete den rechtsanwalt ignacio ennaola etcheverry am morgen des 20.april. er wurde zum polizeirevier

in san sebastian gebracht, wo er viereinhalb tage blieb. in den verhören wurde er über seine tätigkeit in zusammenhang mit seinem beruf befragt. der kommissar erklärte ihm, daß sie den ausnahmezustand ausgenutzt hätten, um ihn zu verhaften, obwohl keine anklage vorlag. sie fragten ihn nach kollegen. ebenso holte die polizei die rechtsanwälte magallen und iparraguire. magallen stellte sich freiwillig und wurde, nachdem er 4 oder 5 stunden verhört worden war, freigelassen. die verhaftung iparraguirres scheint im zusammenhang mit der anklage wegen illegaler propaganda einer bestimmten politischen organisation anläßlich des 1.mai zu stehen. obwohl der untersuchungsrichter ihn freilassen wollte, blieb er auf verfügung des gouverneurs im gefängnis.

2. die bemühungen der exekutive, die gerichtsbarkeit noch zu übertreffen, ist deswegen ein wichtiger faktor, weil er eine konstante in der handlungsweise der gouverneursbehörden darstellt. in allen fällen, in denen die richter die bedingte freilassung verfügten, ließ der gouverneur die leute ins gefängnis bringen. beispiele hierfür einmal wie schon erwähnt, der rechtsanwalt iparraguirre. arastra barandiarán wurde auf befehl des gouverneurs ins gefängnis martutuene gebracht, nachdem er drei tage auf dem polizeirevier festgehalten worden war, wo er nur über taten gefragt wurde, deretwegen ein ermittlungsverfahren vor dem gericht für öffentliche ordnung läuft. die schwestern astigarraga erhielten, nachdem sie der richter freigelassen hatte, den bescheid, daß sie je 100 000 peseten (etwa 4500 dm) geldstrafe innerhalb von 10 stunden zu zahlen hätten; wenn sie nicht zahlten, erhielten sie stattdessen eine gefängnisstrafe.

es gibt viele fälle, in denen leute ins gefängnis kamen, ohne auf den polizeirevieren gewesen zu sein, weil sie wegen beteiligung an streiks geldstrafen von 100 000 - 150 000 peseten erhalten hatten.

3. wegen der vielen verhaftungen sind z.zt. vier personen in den einzelzellen untergebracht. da trotzdem die zellen nicht ausreichen, müssen gefangene auf matratzen in den gängen schlafen.

verhaftungen aus anderen provinzen

in mehreren fällen wurden personen in pamplona, olazsgutia (navarra) und vitoria verhaftet, die man nach san sebastian brachte, damit sie unter den ausnahmezustand fielen, und man sich nicht an den artikel 18 des fuero de los espanoles (span. grundgesetz) zu halten brauchte. dieser artikel besagt, daß die verhafteten 72 stunden nach ihrer verhaftung dem richter vorgeführt werden müssen. die personen, die nach san sebastian und bilbao gebracht wurden, heißen: mikel amilibia, er wurde im gefängnis pamplona festgenommen, wo er seinen bruder besucht hatte. man verbot ihm, das gefängnis zu verlassen. er wurde nach san sebastian gebracht, wo er gefoltert wurde. felix alberto garcia rodriguez, verhaftet in vitoria, nach san sebastian gebracht; pilar galdós.

behandlung der gefangenen

die große mehrheit der verhafteten, die in letzter zeit ins gefängnis kam, wies deutliche zeichen von mißhandlungen auf. mehrere hatten injektionen erhalten. man konnte noch die einstiche sehen. die berichte über die behandlung auf den polizeirevieren sind erschreckend. einige beispiele:

joaquin diaz de fortuny hatte blutergüsse an den schultern, armen und beinen. auf dem linken ohr wurde er taub.
mikel amilibia urcelay erklärte: "sie schlugen mich am ganzen körper und rissen mir die haare aus."
josé berazategui aizpeolea versichert: " ich wurde heftig geschlagen. sie gaben mir tabletten und zwangen mich, sie zu schlucken, indem sie mir einen pistolenlauf in den mund steckten. sie drohten, meine verlobte zu holen und sie in meiner gegenwart zu vergewaltigen."

er war 12 tage auf dem polizeirevier. in den ersten fünf tagen spritzten sie ihm vor jedem verhör etwas in die venen. er wurde müde, sie zwangen ihn, auf und ab zu gehen und begannen dann mit dem verhör. er gestand völlig absurde dinge. seine kameraden sagten, daß er jedesmal von mehreren polizisten in die zelle gebracht wurde, weil er sich nicht mehr auf den beinen halten konnte. noch jetzt kann man die einstiche der spritzen erkennen.

josé luis zunitz lasa sagte: "sie verprügelten mich fürchterlich. ein auge wurde schwer in mitleidenschaft gezogen. beim atmen habe ich schmerzen. sie stießen mich mit füssen und schlugen mich mit fäusten und ketten."
jesús aztinia olazaols hat spuren von schlägen in der linken rippengegend, und er erklärt, daß er schwer mißhandelt wurde,
querojeta sagte, daß er viele schläge erhalten habe und die behandlung "infam" gewesen sei.

der ausnahmezustand auf der straße

die polizei versucht, eine sperrstunde zu verhängen, um die bevölkerung einzuschüchtern. täglich erscheinen sie am abend in ihrer einsatzuniform, d.h. helm, pistole, gummiknüppel, maschinenpistole. sie patrouillieren in gruppen zu 6 bis 8 durch die straßen, sehen die leute an und verlangen je nach laune die ausweispapiere.

immer wieder kann man folgende szene beobachten: leute werden mit erhobenen armen an die wand gestellt, damit sie leichter durchsucht werden können; damenhandtaschen und schuhe werden durchsucht. lokale und cafes werden geräumt; vorher verlangt man die ausweise der besucher, und durchsucht. in folgenden lokalen und cafes hat sich dies ereignet: aurrera, am 1. und 11.mai; la aspiga; drugstore; tiffany`s, sheraton; ku; rostop; orly und in vielen

anderen. bei vielen räumungen hat man nicht alle leute durchsucht und auch nicht von allen die papiere verlangt. bei der räumung des lokals aurrerea wurden die frauen unanständig behandelt, als sie in den jeep geschoben wurden. ein mädchen wurde mit dem gewehrkolben gegen die brust gestoßen. dann erhielt es einen so starken schlag mit dem gewehrkolben auf das gesäß, daß sie sich übergab, und das alles nur, weil ihr ausweis abgelaufen war.

all diese schreckenstaten geschahen in der ganzen stadt, vor allem aber auf der kurhausbrücke. dort durchsuchte man die leute. die frauen wurden beim durchsuchen geschlagen. wenn die von ihren männern oder frauen begleitet wurden, wird diese behandlung intensiviert, und sie werden außerdem grob beschimpft, um die männer zu provozieren. all diese ereignisse zeigen deutlich, daß es sich um einen gut durchdachten plan handelt, die bevölkerung zu demoralisieren, denn diese maßnahmen bieten keine wirksame möglichkeit, aktive mitglieder politischer organisationen zu kontrollieren oder nach ihnen zu fahnden.

weitere beispiele: am freitag, dem 9.5. näherte sich ein volkswagen der kursaalbrücke. ein gefreiter der polizei, der dort wache stand, machte eine leichte handbewegung, um ihn anzuhalten. der fahrer sah die handbewegung nicht, weil es dunkel war und kein leuchtzeichen benutzt wurde; sofort wandte sich der gefreite an einen polizisten und befahl ihm zu schießen. der polizist führte den befehl aus. er drückte ab, doch die waffe war gesichert. der gefreite machte ihm deswegen vorwürfe: " wenn du dich nicht mehr beeilst, wirst du keinen erwischen. man muß schneller schießen, denn man muß sie liquidieren."

in vielen fällen schlagen die polizisten los, ganz gleich, was und wie höflich die leute antworten, die durchsucht werden.

parapolizeiliche aktionen.

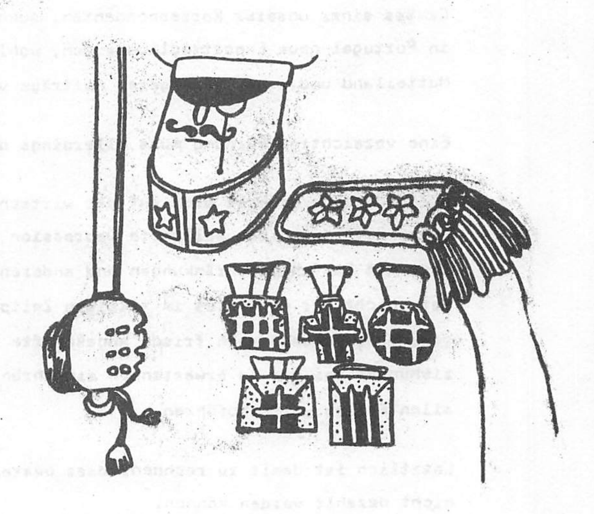
in herrera wurde das haus von familienangehörigen des aktiven eta-mitgliedes josé ignacio mágica arregui angezündet, ohne zu berücksichtigen, daß in dem fünfstöckigen haus andere familien wohnten, die sich in aller eile in sicherheit bringen mußten. in ataun wurden zwei lastwagen verbrannt, die der familie des antonio galparsoro goicoechea gehörten und ihre existenzgrundlage waren. antonio galparsoro wurde während des ausnahmezustandes verhaftet und befindet sich zur zeit im gefängnis martutene. es wurden verdächtige personen angetroffen, die nach der wohnung des rechtsanwaltes miguel castells fragten. ebenso wurden gruppen von jungen leuten entdeckt, die sich vor dem pfarrhaus in beasain aufhielten, der wohnung des kaplans patxi mebao, der auch verhaftet wurde.

haltung der behörden

hervorzuheben ist, daß der staatsanwalt vicente mora abgesetzt wurde, weil er sich dagegen ausgesprochen hatte, daß man das dekret über den ausnahmezustand auf personen ausdehnt, die sich außerhalb des baskenlandes befinden und die territoriale einschränkung des dekretes befürwortete.

(herausgegeben vom komitee zur unterstützung der politischen gefangenen in spanien - c.a.p.p.s.e. -, heidelberg, juni 75)





(aus links, offenbach, juli/august 75)

Schweizer Kapital boykottiert Portugal

Das gleiche Spiel wie mit Chile während der Allende-Zeit wird jetzt auch mit Portugal gespielt. Wie die nebenstehende vertrauliche Mitteilung der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung zeigt, versucht das Schweizer Kapital die fortschrittliche Entwicklung in Portugal durch einen wirtschaftlichen Boykott zu schädigen. Während heute die faschistischen Generäle in Chile trotz Misswirtschaft immer noch kreditwürdig sind (wie auch das frühere faschistische Regime Portugals), versucht man jetzt den sozialistischen Militärs in Portugal den Hahnen zuzudrehen.



Rue de Bellefontaine 18
CH-1001 Lausanne
✆ (021) 20 32 31

Télex 25 425 osec ch
Télégrammes Exportoffe
CCP 10 - 1789

Office suisse d'expansion commerciale
Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Lausanne et Zurich

L.76/-/Ci

Lausanne, Ende Mai 1975

Vertrauliche Mitteilung Nr. 4

PORTUGAL

Warnung an Firmen mit Exportabsichten

Gemäss einer unserer Korrespondenten, suchen immer mehr schweizerische Firmen in Portugal neue Exportmöglichkeiten, wohl wegen rückfälliger Geschäfte im Mutterland und wegen geringerer Aufträge von ihren bisherigen Kunden.

Eine vorsichtige Warnung muss allerdings diesen Firmen angezeigt werden.

Diese Warnung gründet sich auf der wirtschaftlichen Situation Portugals, noch verschärft durch die weltweite Depression und ist derart ernst, dass in nächster Zeit mit Einfuhrbeschränkungen und anderen restriktiven Massnahmen zu rechnen ist. Nicht nur dürfte es im jetzigen Zeitpunkt schwierig sein, neue Kunden zu gewinnen, sondern auch frisch angeknüpfte - und schon länger bestehende - Beziehungen bei den zu erwartenden einschränkenden Massnahmen im Aussenhandel in allen Fällen weiterzuführen.

Letztlich ist damit zu rechnen, dass bestellte und in Empfang genommene Waren nicht bezahlt werden können.

• • •

Service: Marchés étrangers
Abteilung: Auslandsmärkte

Informations confidentielles
Vertrauliche Mitteilungen

Informations spéciales
Branchenberichte

Destinées à être transmises rapidement aux membres de l'OSEC, les «informations confidentielles» et les «informations spéciales» sont rédigées en français ou en allemand, selon la langue du document de base.

Zwecks rascher Informationsübermittlung an die Mitglieder der Handelszentrale werden die «Vertraulichen Mitteilungen» und die «Branchenberichte» entweder auf deutsch oder auf französisch herausgegeben, je nach der Sprache des Originaldokumentes.

(AUS: focus-Extrablatt, juli/august 1975)